№ 34.
Sonntag,
den 26. April 1896.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
24. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Erstes Blatt.

Politischer Wochenbericht.

Die letzte Woche gehörte zu den sogenannten „kritischen Tagen" unserer inneren Politik. Die beklagenswerten Zweikämpfe der letzten Zeit und mehr noch ihre Ursachen und Ausgänge hatten die öffentliche Meinung mit Recht aufs höchste berührt und namentlich die christlich gesinnten Kreise zu lauten Klagen über die Verirrungen in den bevorzugten Gesellschaftsklassen veranlaßt. Das Ergebnis der langen parlamentarischen Erörterungen war die „einmütige" Annahme eines Antrages, welcher die unverkennbar an den Tag getretenen Auswüchse des Duellwesens mit voller Energie bekämpft wissen will. Darin waren alle Parteien mit Recht einig.

Die gerichtliche Verhandlung gegen den ehemaligen Redakteur der „Kreuz-Zeitung" v. Hammerstein dieses Schuldenmachers und Fälschers hat mit der Verurteilung desselben (siehe besonderen Bericht) geendet.

Die Vorgänge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik beschäftigen unsere leitenden Kreise auf das höchste, da die Lage in Frankreich eine nicht gefahrlose ist. Der Senat hat den gegen das radikale Ministerium Bourgeois als den Vertreter rein sozialistischer Bestrebungen, unternommenen Kampf mit voller Thatkraft fortgesetzt und ihm trotz aller Drohungen mit einem Verfassungskonflikt und trotz anderer Einschüchterungsversuche des Straßenpublikums die geforderten Kredite für die Truppen in Madagaskar (Insel an der Ostküste Afrika's) verweigert. Der Senat will die letzteren keineswegs darben lassen, aber „diesem" Ministerium verweigerte er ohne Weiteres die Gelder, um es zum Rücktritt zu zwingen. Das Ministerium, welches bisher immer noch den Abstimmungen den Senats getrotzt hatte, scheint bereit zu sein, es diesmal nicht auf äußerste ankommen zu lassen. Es hat zwar die Kammern aus den Ferien schnell zurückberufen, um ihre Ansicht über den Senatsbeschluß zu hören, — aber da der Senat anscheinend auch einem Kammervotum zu Gunsten des Herrn Bourgeois nicht zu weichen entschlossen ist, so bleib dem Ministerium nur der Rücktritt oder — der Staatsstreich übrig, und sollte es zu diesem kommen, so wäre Frankreich wohl vor eine Regierungskrisis und vor noch Ernsteres gestellt.

In Rußland weilt während dessen der Fürst von Bulgarien als Gast. Die Unterwerfung des Letzteren unter den Willen des Zaren ist eine vollkommene. Im Uebrigen werden die Vorbereitungen zur Kaiser-Krönung lebhaft fortgesetzt.

Die Italiener sind durch die Haltung des Königs Menelik in Afrika in eine neue schwierige Lage geraten. Er hat die Friedensverhandlungen abgebrochen und den italienischen Unterhändler obenein als Gefangenen zurückbehalten. Die Friedenspolitik des Herrn Rudini hat also keinen Erfolg gehabt und dies wird seine Stellung als Ministerpräsident voraussichtlich ernst berühren.

Der Matabeleaufstand in Südafrika wird immer drohender. Scharmützel mit der Besatzung Buluwayos und den Matabeles haben bereits stattgefunden. Die englische Regierung entsendet zahlreiche Truppen gegen sie. Auch im Sudan rüstet sie weiter. Die bei Wadi Halfa zusammengezogenen Truppen betragen 10 Bataillone, 600 Mann Kameelcorps, sieben Schwadronen Reiter, dazu die nötige Feldartillerie und eine Maximbatterie.

Deutschland.

— **Im Reichstage** wurde am Dienstag die Besprechung der Interpellation Bachem betr. das Duell fortgesetzt.

Abg. v. Bennigsen (natl.): Viel Aufhebens sei vielleicht von dem Fall Kotze-Schrader gemacht worden, weil der Hintergrund dazu ein sich durch Jahre hinziehender Klatsch gewesen sei. Viel erschütternder aber sei der andere Fall. Wo könne da noch eine Spur von Sühne gefunden werden? Was sei der Inhalt von Bebels Rede gewesen? Ein Triumph darüber, Gelegenheit zu haben, diese traurigen Vorfälle im Parteiinteresse zu benutzen?

Abg. Richter legt dar, man sollte das, was in dieser Frage allen Parteien gemeinsam sei, zusammenfassen zu einem kräftigen Appell an die Reichsregierung. Er unterschreibe alles, was Bebel gestern gesagt habe. Die Erklärung des Reichskanzlers war unbefriedigend, so lau und flau wie möglich. Der Passus: „Die Duellanten finden immer Mittel und Wege zu ihrem Vorhaben," wäre bedenklich. Er fordere direkt die Staatsorgane auf, sich nur keine Mühe zu geben, es nütze doch nichts. Redner wendet sich gegen die studentischen Mensuren. Mit wenig Kenntnissen und desto mehr Schmarren treten die jungen Leute an die ernsten Aufgaben des Lebens heran. Wie die Jungen zwitschern, so singen später die Alten. (Sehr richtig; sehr wahr im Centrum.) Das Uebel komme von oben. Die Mehrzahl der Offiziere, denen jetzt der Mund verschlossen sei, würde es deshalb wie eine Erlösung vom Wahnsinn empfinden, wenn hier Wandel geschaffen würde. (Bravo im Centrum.) Der Schwerpunkt liege in der gegenwärtigen Praxis der Begnadigung. (Sehr wahr links und Centrum.) (Freiherr v. d. Recke hat den Saal betreten. Die Tribünen haben sich dicht gefüllt.) An das Bürgertum trete fortgesetzt die Aufforderung von Seiten des Hofes heran, im Kampfe für Religion und Ordnung Mittel für neue Kirchen herzugeben. Wenn dabei das Duell aufrecht erhalten werde, so müßte in jenen Kreisen das Christentum mehr auf der Zunge als auf dem Herzen liegen. Redner empfiehlt den freisinnigen Antrag. Wenn es nach ihm ginge, möchte er eine Adresse direkt an die Krone richten. Ohne falsche Sentimentalität müssen wir sonst noch immer mehr diese Fälle an die Oeffentlichkeit bringen, das ist Pflicht und Schuldigkeit. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, die sämtlich den Duellunfug verurteilt, wird der Antrag Adt lautend:

„Mit allen zu Geboten stehenden Mitteln sei dem mit den Strafgesetzen in Widerspruch stehenden Duellunwesen mit Entschiedenheit entgegenzuwirken,"

einstimmig angenommen.

Der Reichstag erledigte am Mittwoch die Interpellation der Abgg. Frhrn. v. Manteuffel (kons.) und Genossen über die Verordnung des Bundesrats bezüglich des Betriebes in den Bäckereien und Konditoreien. Die Interpellanten haben Bedenken, ob die thatsächlichen Voraussetzungen, unter welchen Dauer, Beginn und Ende der zulässigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen vorgeschrieben werden können, für die Gewerbe der Bäcker und der Konditoren vorhanden sind. Staatsminister v. Bötticher erklärt, daß der Bundesrat den Beschluß gefaßt habe auf Antrag des preußischen Staatsministeriums. Der Bundesrat sei deshalb auf dem Verordnungswege und nicht auf dem der Gesetzgebung vorgegangen, weil so die Vorschriften leichter wieder aufgehoben werden könnten, sobald dies angezeigt wäre. Wenn in 28 % aller Betriebe 12—14 Stunden, 14—16 Stunden in 13 %, 16—18 Stunden in 10 % und sogar noch über 18 Stunden in 0,7 Betrieben gearbeitet werde, so werde man zugeben, daß Anlaß zu einem solchen Vorgehen vorhanden gewesen sei. Die Vernehmungen hätten ergeben, daß hier und da haarsträubende Zustände existierten, namentlich auch in Bezug auf die Ausbeutung von Lehrlingen. Hier müsse Wandel geschaffen werden. An den Erkrankungen von Lehrlingen überhaupt seien die Bäckerlehrlinge mit einem ungewöhnlich großen Prozentsatz beteiligt. Das Durchschnittsalter der Bäckergesellen sei viel niedriger als das der Lohnarbeiter überhaupt. Die Presse aller Parteien, einschließlich der konservativen, seien mit der Maßregel des Bundesrates einverstanden gewesen. Da dürfe man doch annehmen, daß die anderen Gewerbe keinen Grund hätten, sich so beunruhigt zu fühlen, wie der Vorredner meine. Auch der preußische Handelsminister Frhr. v. Berlepsch hebt hervor, es gebe kein Gewerbe, wo dauernd so lange Zeit zur Nacht gearbeitet werde. Die verbündeten Regierungen hätten daher ihre Pflicht nicht erfüllt, wenn sie da nicht vorgegangen wären. Die Verordnung nehme für die Ruhe 8 Stunden an und gestehe eine Arbeitszeit von 13½ Stunden zu, sofern eine Stunde auf die Pausen verwendet würde. Dadurch würden die Bäckereien in ihrer Existenz keineswegs gefährdet. Abg. Graf zu Inn- und Knyphausen, Buchta und Siegle sprechen sich gegen, Abgg. Pachnicke und Molkenbuhr für die Bundesratsverordnung aus.

Der Reichstag beendete am Donnerstag die Besprechung der Interpellation des Abg. Frhr. von Manteuffel (kons.) über die Bundesrats-Verordnung bezüglich des Betriebes der Bäckereien und Konditorein. Abg. Vielhaben (dtschsoz. Resp.), Abg. Richter (freis. Volksp.) und Abg. Graf von Bismarck (b. k. F.) wenden sich gegen die Verordnung, namentlich die kleinen Meister fühlen sich durch diese Maßregel schwer bedroht. Es wäre erwünscht, wenn die Verordnung möglichst bald zurückgenommen würde. Preußischer Handelsminister Frhr. v. Berlepsch: Man habe doch nicht bloß Gesetze gemacht, um sie nachher unausgeführt zu lassen. Zwei Jahre sei diese Spezialfrage geprüft worden, da sei man doch also mit Sorgfalt vorgegangen. Abg. Roesicke (b. k. F.) führt aus, die Konservativen seien doch sonst für jeden polizeilichen Zwang, warum denn gerade hier nicht? Daß Graf Bismarck mit Herrn Richter übereinstimme, sei ein seltsames Ereignis. Hoffentlich werde der Bundesrat fortfahren, von dem Verordnungsrecht Gebrauch zu machen. Mit der Bäckerei-Verordnung hätten die verbündeten Regierungen nur ihre Pflicht gethan. Damit schließt die Besprechung der Interpellation.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Wahlprüfungen.

— **Im Abgeordnetenhause** wurde am Dienstag die Beratung der Kreditvorlage fortgesetzt. In der Generaldebatte über einen Teil der Vorlage, der sich auf die Eisenbahnen bezieht, bringen eine Reihe Abgeordneter Wünsche lokaler Natur betr. Bahnbauten vor. Auf Antrag des Präsidenten Köller wird die Generaldebatte über die Getreidelagerhäuser vorläufig abgesetzt. Nächste Sitzung Mittwoch. Dritte Lesung des Lehrerbesoldungsgesetzes und kleinere Vorlagen.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte am Mittwoch in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung der Städteordnungen für Westfalen und die Rheinprovinz in Hinsicht auf die Auslegung der Bürgerlisten, und trat alsdann in die dritte Lesung des Lehrerbesoldungsgesetzes ein.

In die Spezialdiskussion werden § 1—26 mit einigen kleinen Abänderungen angenommen.

Abg. Porsch (Ctr.) beantragt zu § 27 II folgenden neuen Absatz: „Wenn innerhalb mehrerer Gemeinden die Grenzen geändert werden, so wird derjenige Betrag, um welchen sich nach den vorstehenden Bestimmungen der für sämtliche beteiligte Gemeinden zu gewährende Staatsbeitrag verringern würde, auch fernerhin fortbezahlt," der angenommen wird. In der Gesamtabstimmung wird das Gesetz mit beträchtlicher Mehrheit angenommen.

Es folgt die Beratung der von der Kommission empfohlenen Resolution! „Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage baldigst ein allgemeines auf christlicher und konfessioneller Grundlage beruhendes Volksschulgesetz vorzulegen." Die Abgg. Arendt und Gen. (freikons.) beantragen die Einschaltung: „unter Abstandnahme von den zur Erreichung dieses Zieles nicht erforderlichen, mit der Staatshoheit unvereinbaren Vorschlägen des Entwurfs von 1892." Abg. Hobrecht (natlib.) spricht gegen die Resolution, mit der nur neue Aufregung und Unzufriedenheit heraufbeschworen werde. Abg. Bartels (kons.) spricht für die Resolution, welche die notwendige Ergänzung der Vorlage sei, und beantragt namentliche Abstimmung. Der Kultusminister führt aus, daß, wenn er sich zu einer noch nicht beschlossenen Resolution äußere, er es thue, weil seine neuliche Antwort auf eine ähnliche Frage im Herrenhause von der Presse mißdeutet worden sei. Weder eine Annahme noch eine Ablehnung der Resolution werde ein Novum schaffen; daß wir ein Schulgesetz bekommen müßten, darüber sei kein Zweifel, Zweifel bestänben nur über das Wie und Wann. Der Zeitpunkt, in welchen es politisch möglich, rätlich und geboten sei, ein Schulgesetz vorzulegen, sei noch nicht gekommen; sobald er da sei, werde die Regierung nicht zögern. Der Minister dankt den Parteien für die Hingabe und Treue, mit der sie sich bemühten, das Lehrerbesoldungsgesetz, den Anfang einer segensvollen Entwickelung, zu Stande zu bringen. Abg. Rickert (frs. Ver.) spricht gegen die Resolution; weil die Konservativen ihre wirtschaftlichen Forderungen durchgesetzt hätten, versuchten sie es nun, auch auf dem Gebiete der Kultur dem Volke Fesseln anzu-

---

Hallig möwe.

Novelle von Ormanos Sandor.

(14. Fortsetzung.)

Mitternacht war vorüber, als Antje wieder in Berlin anlangte. Eine Mietsdroschke hatte sie nach Hause gebracht; sie hatte ihre Ankunft nicht signalisirt und wurde deshalb nicht erwartet. Das Portal stand offen; eine mattgeschliffene Ampel brannte im Vestibül; niemand hatte vom Hause aus das Heranrollen und Halten eines Wagens gehört.

Antje gab dem Kutscher ein größeres Geldstück und trat ins Haus. Unbemerkt gelangte sie die Treppe zum ersten Stockwerk empor. Oben blieb sie einen Moment lauschend stehen. Stimmen drangen gedämpft an ihr Ohr, untermischt durch ein leises Lachen und Klingen, wie das Anstoßen feiner Krystallgläser.

Sie ging weiter, den Korridor entlang, in ihr Zimmer.

Von ihrem Boudoir aus schellte sie und nach wenigen Minuten erschien, sehr erstaunt und bestürzt, ein Diener.

„O, gnädige Frau sind zurückgekommen?" stammelte der Mann verwirrt.

„Jawohl," sagte Antje. „Wo ist Herr Ten Harten?"

Der Diener räusperte sich verlegen.

„Der Herr ist .... eine kleine Gesellschaft ist drüben beim Herrn im Speisezimmer .... Darf ich gnädige Frau melden?"

Antje machte eine abwehrende Handbewegung.

„Nein," sagte sie, „es ist gut; Sie können gehen!"

Antje war müde und angegriffen von der langen Reise; desungeachtet wanderte sie unschlüssig und unruhig auf und nieder. Diese Heimkehr hatte doch etwas mehr als nur Demütigendes für sie, — etwas Erniedrigendes! Wie würde Merkes sie aufnehmen? Und welche Gesellschaft war bei ihm? Allem Anschein nach ging es lustig her; deutlich unterschied sie einzelne herübertönende Stimmen; es wurde gesungen und auf irgend einem Instrument gespielt.

In der nächsten Minute befand sie sich auf dem Korridor nach dem Speisesaal. Je näher sie ihrem Ziele kam, desto mehr markierte sich in den verschiedenen Tönen der Charakter der Gesellschaft.

Jetzt stand sie in dem schwacherleuchteten Vorzimmer, schaute sie durch die ein wenig geteilte, schwere, trennende Portiere.

Ein sonderbares Bild bot sich ihren erstaunten Blicken; in der Mitte des Speisesaals unter dem vielarmigen Kronleuchter der große Tisch mit halb heruntergerissenem Tischtuch und den Resten eines opulenten Soupers. Einige Dutzend halbgeleerte Krystallgläser mit rotem und goldgelbem Inhalt; ein silberner Tafelaufsatz mit Früchten, einigen Dessertschalen und diverse umherliegende Dessertmesser und -Teller. Auf dem einen Ende des Tisches saß wie ein bunter Schmetterling eine Balleteuse im duftigen Mullkostüm. An einem anderen Tische saß eine malerisch kostümierte Italienerin und spielte die Zither. Außer diesen beiden befanden sich noch vier andere Damen, ebenfalls kostümiert, und sechs Herren in dem Raum. Die kleine Gesellschaft stand anscheinend bereits im vorgeschrittenen Stadium einer angeheiterten Stimmung. Auf dem Teppich lagen und standen volle und geleerte Champagnerflaschen umher; blauer Zigarrenrauch erfüllte und verhüllte Saal und Personen.

Antje hatte in maßloser Ueberraschung die Portiere ganz auseinander geschlagen. Starr hefteten sich ihre Augen auf eine Stelle des Zimmers, wo Vera Dschanakoffky, nachlässig hingestreckt, in dem Kostüm einer russischen Bäuerin, eine Zigarrette rauchend, auf einer Chaiselongue lag; neben ihr saß Ten Harten, ein Sektglas in der Hand. Jetzt trank er ihr zu, sie nahm ihm das Glas ab und nippte daran. Dann neigte er sich über sie und flüsterte ihr etwas zu; seine Lippen berührten ihr Ohr, daß sie sich dagegen wehrte.

Antje machte eine heftige Bewegung, die die Aufmerksamkeit der Gesellschaft plötzlich auf sie lenkte. Minutenlang wurde es still in dem großen, rauch- und weindunstgeschwängerten Raum. In dem Augenblick aber, in welchem Antje die Portiere fallen ließ, sprang Ten Harten auf und eilte ihr nach. Im Korridor erreichte er sie und packte sie mit einem rauhen Handgriff an.

„Warum kommst du wieder? Was hast du hier zu suchen?" knirschte er. „Habe ich dir nicht gesagt, du solltest auf deiner Hallig bleiben? Was willst du hier noch?"

Antje riß sich mit einer kräftigen Bewegung von ihm los; er taumelte und prallte gegen die Wand.

Die junge Frau verschränkte die Arme über die Brust; unbewegt wie eine Bildsäule stand sie vor ihrem Manne; ihre Ruhe bildete einen krassen Gegensatz zu seiner blinden Aufregung.

„Ich kann dir heute abend nicht Rede und Antwort stehen," sagte sie ernst. „Du bist nicht in der Lage, mich ruhig anzuhören. Ich bin zurückgekehrt, weil mir meine Heftigkeit und mein aufbrausender Zorn über deine gewiß unüberlegten Worte leid thaten. Ich will nicht mit dir hadern, ich will mich mit dir versöhnen. Wir wollen Frieden schließen. Aber du bist heute abend in Anspruch genommen; reden wir morgen darüber!"

„Gefällt dir doch wohl besser im warmen Neste, als bei deinen Schafen und dem Herrn Pfarrer?" lallte Ten Harten.

„Gute Nacht, Merkes!" schnitt Antje ihm jedoch, sich bezwingend, das Wort ab und wandte ihm den Rücken.

Ten Harten murmelte ein Verwünschung zwischen den Lippen hinter ihr drein und taumelte in den Saal zurück.

Antje aber suchte, in ihrem Zimmer wieder angelangt, die Ruhe. Ihr Blut pochte nicht mehr wie ehemals vor Zorn über die erlittene Demütigung; ihr Herz war still, sie war innerlich ruhig. Das Bewußtsein, sich selber überwunden zu haben, hob sie über die Kränkung hinaus, und das Licht, welches jener Augenblick am Meeresstrande in ihrer Brust entflammte, überglänzte und durchglühte noch ihr Inneres mit einem überirdischen Schimmer.

Stundenlang noch hörte sie das Lachen und Toben der bacchantischen Orgie und endlich das Heran- und Davonrollen der Wagen. Dann erst schlief sie ein, um noch im Morgengrauen durch ein seltsames, unruhiges Treiben im Hause geweckt zu werden. Schwere Gegenstände wurden hin- und hergeschoben, dazwischen tönte ab und zu Ten Hartens heisere Stimme, der offenbar Befehle erteilte. Endlich rollte noch ein Wagen fort, dann wurde es still. —

Als Antje am Morgen das Frühstückszimmer betrat, überreichte der aufwartende Diener ihr einen Brief, dessen Aufschrift unverkennbar von Merkes' Hand herrührte. Ahnungsvoll erbrach sie das Schreiben.

„Ich reise heute in der Frühe nach dem Süden," schrieb er ihr. „Es ist ungewiß, ob und wann ich überhaupt wiederkomme. Ich lasse dir das Haus. Mein Bankier wird dir vierteljährlich eine anständige Summe zum Leben ausbezahlen. Genieße dein junges Leben, zerstreue dich und vergiß mich, wie ich dich vergessen werde. Es ist so am besten. Merkes Ten Harten."

* * *

Fünf Jahre waren vergangen. Antje war eine einsame Frau geworden. Von Merkes hatte sie nur ganz sporadische Nachrichten erhalten. In den ersten Jahren kamen Frau von Trallendorff und andere liebe Freundinnen noch häufig zu ihr, um jene Nachrichten sorgfältig zu ergänzen und sie genau über alle im Umlauf befindlichen Gerüchte zu informieren, aus reiner Nächstenliebe natürlich. Daß Herr Ten Harten sich noch immer Vera Dschanokoffky's Gunst und Freundschaft erfreue, mußte sie doch wissen; daß diese Freundschaft der kleinen originellen Schauspielerin genügende Rente abwerfe, um außerhalb ihrer Bühnenwirksamkeit ein glänzendes Haus zu führen, daß Vera sich eine Villa am Vierwaldstätter-See gekauft habe und dort den Rest ihrer Tage zu beschließen gedenke und dergleichen mehr, das alles seien ja doch Thatsachen.

Nach und nach hörten die Besuche dieser liebenswürdigen und menschenfreundlichen Damen jedoch auf. Antje zog sich allmählich gänzlich von der Gesellschaft zurück, in der sie sich doch niemals heimisch gefühlt hatte und die, seitdem ihr Gatte sie verlassen, nichts als ein spöttisches Mitleid, allerdings durch zur Schau getragene Teilnahme maskiert, für sie gehabt hatte.

Antje hatte sich ein anderes Feld zum Schaffen und Wirken erkoren. In die dunklen Regionen der Hauptstadt, an die Betten der Kranken, in die Hütten der Armen trug sie die Schätze ihres reichen Herzens; über die Leidenden, Entbehrenden sprudelte der nimmer versiegende Silberquell ihrer Liebe, ihres Erbarmens. Wohl kamen noch Stunden, in welchen eine schmerzliche Bitterkeit überhand nahm, in denen sich immer wieder die Stimme hervorthat, die fragte: „Habe ich wirklich so viel verschuldet, was eine solche Sühne bedingt?" — Aber diese Stunden währten nie lange. Ein Blick nach oben, ein Blick rückwärts nach der Hallig auf eine Stunde voller Licht, und die aufgeregtesten, hochgehendsten Wogen beruhigten sich. Seit jener Stunde wußte sie, daß ihr Sehnen, Denken und Hoffen in der Brust eines anderen wiederhallten

legen. Abg. Porsch (Ctr.) erklärt, daß das Centrum einmütig für die Resolution stimmen werde. Die Wahlen von 1893 seien die Antwort auf die Zurückziehung des Zedlitzschen Schulgesetzes gewesen. Möge die Regierung das Haus nur auflösen und die Frage dem Volke vorlegen. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freik.) befürwortet den Zusatzantrag Arendt, der jedoch abgelehnt wird. Die Mitglieder der nationalliberalen und der beiden freisinnigen Parteien verlassen den Saal; in namentlicher Abstimmung wird die Resolution mit 209 gegen 43 Stimmen — diejenigen der freikonservativen Fraktion — angenommen.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Donnerstag den Gesetzentwurf, betr. die Ergänzung der Städteordnungen für Westfalen und die Rheinprovinz, in dritter Lesung an.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung der Kreditvorlage, in deren IV. Teil 3 Millionen zur Beteiligung des Staates an der Errichtung von landwirtschaftlichen Getreidelagerhäusern gefordert werden. Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.) erkennt in der Vorlage einen Versuch der Regierung an, den agrarischen Forderungen entgegenzukommen. An den Kornverkaufsgenossenschaften, die gebildet werden müßten, werde sich hauptsächlich der mittlere Grundbesitz beteiligen; die Errichtung werde die Bauern zu technischen Fortschritten im Getreidebau führen.. Der Militärfiskus müsse seinen Bedarf aus den Kornhäusern nehmen, der Terminhandel, der Waarenhandel und der Zollkredit abgeschafft werden. Abg. Herold (Ctr.) erwartet von der Einrichtung von Kornhäusern keine Preissteigerung; wenn diese in einem Jahre einträte, könnte der Preissturz im nächsten um so gefährlicher für die Landwirtschaft werden. Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.) und Abg. Frhr. v. Erffa (kons.) glauben nicht, daß die Kornhäuser irgend einen Einfluß auf den Weltmarktpreis gewinnen könnten. Landwirtschaftsminister Frhr. von Hammerstein führt aus, daß ein abschließendes Urteil über den Nutzen von Kornhäusern nur auf Grund praktischen Vorgehens zu erlangen sein werde. Soviele Sammelstätten zu errichten, daß der Weltmarktpreis beeinflußt werden könnte, sei undurchführbar. Die geeigneten Träger der Kornhäusereinrichtung würden Genossenschaften sein, aber unter Umständen könnten auch Landwirtschaftskammern Kornhäuser errichten. Selbstverständlich werde der Staat billige Pachtbedingungen stellen. Der Kriegsminister sei durchaus bereit, bei den Kornhäusern zu kaufen. Abg. Brömel (freis. Ver.) steht dem Projekte nicht feindlich gegenüber, da es zeige, daß die Landwirtschaft sich der Selbsthilfe befleißigen wolle. Finanzminister Miquel legt dar, daß der Staat durch eine billige Pacht in angemessener Frist eine Vergütung seiner Zuschüsse erwarte. Für den kleinen Landwirt handle es sich nicht um Vermehrung des Kredits, sondern um eine für ihn günstige Veränderung des Kreditgebers. Die Einrichtung werde sich bei angemessener Regelung des Genossenschaftswesens ebenso gut bewähren, wie dies bei gemeinschaftlichen Kelttereien, Meiereien u. s. w. bereits der Fall sei. Ebenso wie eine Handelsstadt durch Errichtung von Speichern, Hafenanlagen 2c. nicht für das Interesse einer kaufmännischen Minderheit, sondern für das allgemeine Interesse sorge, handle im vorliegenden Falle auch der Staat, wenn er Kornhäuser errichten helfe. Die staatlichen Aufwendungen für die Zuckerindustrie seien durch die Steuererträge hundertfältig gelohnt worden. Man solle nicht ängstlich sein, einen Weg zu betreten, der für die Erhaltung des kleinen und mittleren Grundbesitzes notwendig sei. Abg. v. Bockelberg (kons.), Abg. Sieg (natlib.) und Abg. Möller (natlib.) als Industrieller erkennen die Vorlage für eine verständige Maßregel an, der wucherischen Wirkung der jetzigen Vorschußwirtschaft entgegenzuarbeiten. Abg. Gothein (frs. Volksp.) will öffentliche Speicher zulassen, sie aber nicht blos den Landwirten, sondern auch den Müllern und anderen Interessenten offengehalten wissen. Die Kreditvorlage wird darauf der Budgutkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Erste Lesung des Handelskammergesetzes.

— **Der Hammerstein-Prozeß** gelangte am Mittwoch vor der ersten Strafkammer in Berlin zur Verhandlung. Karten für Zuhörer wurden nicht ausgegeben. Abgesehen von den beiden Gerichtsreferenten, welche sich das Recht auf Beiwohnung der Verhandlungen gewissermaßen „ersessen“ haben, hat der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Rieck, alle Gesuche um Zulassung zurückgewiesen, sodaß niemand bevorzugt worden ist und es lediglich dem Zufall überlassen blieb, wer zu den auserwählten 20 Personen, die im Zuhörerraum Platz haben, gehört.

Die Verhandlung rechtfertigte die hohen Erwartungen, die sich bislang an den Hammerstein-Prozeß knüpften, keineswegs. Der scheinbar so sensationelle Charakter des Prozesses beschränkt sich vielmehr auf die persönlichen Verhältnisse des Angeklagten, die aber nur in Umrissen flüchtig skizziert wurden. Davon abgesehen, nahm die Verhandlung, deren Dauer nur ca. 6 Stunden betraf, den nüchternen Verlauf eines ganz gewöhnlichen Betrugsprozesses. An Zeugen waren zwar nahezu 20 geladen, vernommen wurden aber nur wenige, so u. a. Papierhändler Flinsch, Graf Kanitz und Graf Finckenstein, sowie einige Zeugen, die über die persönlichen Verhältnisse Hammersteins sowie die Umstände Auskunft geben konnten, durch welche er auf die abschüssige Bahn geriet. Und so blieben nur noch die Plaidoyers des Oberstaatsanwalts Drescher und der beiden Verteidiger übrig.

Gegen 5 Uhr 30 Min. nachm. wurde das Urteil im Prozeß Hammerstein gesprochen. **Frhr. von Hammerstein wurde verurteilt zu drei Jahren Zuchthaus, 1500 Mk. Geldstrafe eventuell für je 15 Mk. ein Tag Zuchthaus, außerdem zu fünf Jahren Ehrverlust.** In der Begründung des Urteils heißt es: Der Gerichtshof schloß sich der Auffassung des Oberstaatsanwalts an. Wegen der Unterschlagung von Gelbern und wegen der landwirtschaftlichen Zeitung erfolgt Freisprechung. Betrug und Urkundenfälschung werden als eine Strafthat angenommen. Mildernde Umstände werden verneint, weil die Notlage des Angeklagten selbst verschuldet war. Der Angeklagte habe in den Tag hinein gelebt und nebenbei auch Geldausgaben zu Zwecken gemacht, die einem Ehemanne schlecht anstehen. Er habe seine Ehre geopfert und mache geltend, daß, wenn er in den Abgrund gestürzt wäre, er die konservative Partei mitgenommen hätte. Er habe nach Ansicht des Gerichts der konservativen Partei einen sehr schlechten Dienst geleistet, denn jede Partei wird wohl sagen: „Lieber sterben, als einen Verbrecher an der Spitze zu haben!“ Wer ein solches Vertrauen genießt und seine Wohlthäter, welche ihn aus dem finanziellen Ruin und Sumpf herausgezogen hatten, in so schmählicher Weise hintergeht, verdiene keine mildernden Umstände. Sein Geständnis habe wenig Wert. Vor dem Gesetz seien alle gleich, da sei der Frhr. von Hammerstein nicht mehr wie der Steinklopfer X, im Gegegenteil, seine Bildung und Erziehung fallen erschwerend ins Gewicht.

Der Angeklagte behält sich eine Erklärung über den Strafantritt vor.

Bis zum Plaidoyer des Oberstaatsanwalts hatte Herr v. Hammerstein sich im Allgemeinen ziemlich ruhig und zuversichtlich gezeigt; als jedoch der Oberstaatsanwalt den Antrag auf vier Jahre Zuchthaus stellte, machte dies auf Hammerstein augenscheinlich einen niederschmetternden Eindruck. Nur mit halbem Ohre folgte er den Ausführungen seiner Verteidiger, merkte dagegen scharf auf die Worte der Replik des Oberstaatsanwalts auf. Seine eigene Verteidigungsrede war ein Meisterwerk der Rhetorik. Nachdem sich der Gerichtshof zurückgezogen hatte, traten von den ehemaligen Freunden Hammersteins der frühere Hofprediger Stöcker und Herr von Oertzen an ihn heran, wechselten einige Worte mit ihm und reichten ihm die Hand; Stöcker rief ihm dabei einen Bibelspruch zu.

Bei der Urteilsverkündung konnte sich Hammerstein, als Landgerichtsdirektor Rieck gleich zu Anfang erklärte, daß der Gerichtshof sich wesentlich den Anschauungen der Staatsanwaltschaft angeschlossen habe, kaum aufrechterhalten und wurde ganz fahl im Gesicht. Nur mit Mühe brachte er mit schwacher Stimme auf die Frage, ob er die Strafe sogleich antreten wollte, die Worte hervor: „Ich behalte mir noch die Entscheidung vor!“ Der Vorsitzende ließ nun den Zuschauerraum räumen, dann wurde Herr von Hammerstein von dem Gefangenaufseher und zwei Gerichtsdienern nach dem Untersuchungsgefängnis abgeführt. Während er die Korridore durchschritt, war sein Blick fast starr und ausdruckslos zu Boden gesenkt. Von Zeit zu Zeit fuhr er sich, wie um die Gedanken zu sammeln, mit der Hand über die Augen und Stirn. Als die Thür zum Untersuchungsgefängnis sich hinter ihm geschlossen hatte und der Verurteilte endlich den Blicken der Neugierigen entrückt war, war es mit seiner mühsam bewahrten Fassung vorbei, und nur mit großer Anstrengung vermochten die Beamten den vollständig gebrochenen Mann nach der Zelle zu bringen.

Ausland.

Frankreich.

— **(Rücktritt des Kabinetts.)** In einer längeren ministeriellen Erklärung zeigte Ministerpräsident Bourgeois am Donnerstag in der Deputirtenkammer den Rücktritt des Kabinetts an. Als die Minister nach Verlesung dieser Erklärung den Saal verließen, brach die Rechte und ein Teil des Zentrums in stürmischen Beifall aus, die äußerste Linke rief: „Nieder mit dem Senat.“ Es entstand eine allgemeine Bewegung. Die Minister begaben sich ins Elysee, um ihre Demission zu überreichen.

Westfalen und Rheinland.

* **Camen. (Zur Erinnerung.)** Vor 100 Jahren, am 24. April 1796, ist der deutsche Dichter Karl Immermann geboren. Er hat an dem Feldzuge von 1815 Teil genommen, widmete sich dann der Jurisprudenz und leitete 1835—1838 das Düsseldorfer Theater, das unter ihm eine Künstlerbühne wurde. Er starb, erst 44 Jahre alt, als seine dichterischen Leistungen begannen, anerkannt zu werden. Neben verschiedenen Dramen und Epen, welche er schrieb, war es vor Allem sein Roman „Münchhausen“, der einen großen und bleibenden Erfolg hatte und ihm einen ehrenvollen Platz in der Litteraturgeschichte sichert.

⚔ **Camen. (Sparkassenergebnisse.)** Der Jahresbericht unserer hiesigen Sparkasse hat für das Geschäftsjahr 1895 folgendes Resultat: Die Einlagen betrugen Ende 1894 4 957 208.32 Mark, 1895 wurden neueingelegt 1 001 431.41 Mk., 1895 wurden an Zinsen zugeschrieben 135 802.77 Mk. zusammen 6 094 439.50 Mk. 1895 wurden an Einlagen zurückgezahlt 646 860.20 Mk., der Einlagebestand betrug Ende 1895 5 447 579.30 Mk. An diesem Einlagebestand sind 4052 Personen beteiligt und verteilt sich dieser Bestand auf die einzelnen Sparbücher wie folgt: Es befinden sich im Umlaufe mit Einlagen bis 60 Mk. 675 Sparbücher, über 60—150 544, 150—300 512, 300—600 599, 600—3000 1295, 3000—10 000 338, 10 000 89, zusammen 4052 Sparbücher. Darunter befinden sich 10 gesperrte Sparbücher. Die durchschnittliche Einlage auf jedes Buch beläuft sich somit auf 1344 42 Mark. Der Reservefonds betrug Ende 1894 72 728.36 Mk., der Reingewinn pro 1895 beträgt 27 255.93 Mk., die Zinsen desselben betragen 3 362.13 Mk., der Stand des Reservefonds Ende 1895 beträgt 103 346.42 Mk. Die Zinsbruttoeinnahmen einschließlich Mieten betrugen 212 872 80 Mk., die Zinsausgaben inklusiv zugeschriebener Zinsen betrugen 176 222.73 Mk., die Bruttozinsüberschüsse pro 1895 betrugen Mk. 36 650.07. Im Jahre 1895 sind im ganzen vereinnahmt und verausgabt 3 538 705.58. Mithin hat pro Tag, das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet, ein Umsatz von 11 796 Mk. stattgefunden. Die Bestände der Sparkasse sind wie folgt angelegt: 1. In Hypotheken auf städtische und ländliche Grundstücke 4 997 283.45 Mk.; 2. In Darlehen gegen Bürgschaft 80 560.90 Mk.; 3. In Darlehen gegen Faustpfand 95 750.— Mark; 4 Bei öffentlichen Korporationen 241 805.35 Mark, zusammen 5 415 399.70 Mk. Für Einlagen gewährt die Sparkasse 3½ Prozent für auszuleihende Kapitalien nimmt dieselbe 4 Prozent und mehr.

r **Camen,** 24. April. **(Kirmes.)** Bei dem verhältnismäßig günstigem Wetter hatte sich zu der gestrigen Kirmes eine ziemlich zahlreiche Menschenmenge eingefunden. An Schau- und Kaufbuden war kein Mangel, sodaß es nicht an Gelegenheit fehlte, sich zu amüsieren und einzukaufen. Für die Tanzlustigen war bei Görts und Reinhard Gelegenheit geboten, das Tanzbein zu schwingen. Erhebliche Störungen und Ausschreitungen scheinen nicht vorgekommen zu sein. Der Antrieb von Schweinen war hinsichtlich der hier und in der Umgegend herrschenden Maul- und Klauenseuche, verboten.

* **Camen. (Verschiedenes.) Der westfälische Städtetag** findet am 19. und 20. Juni d. J. in Bochum statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Erörterung der Volksschulfrage und der besonderen Gewerbesteuern, sowie eine Besprechung über die Errichtung einer Pensionskasse für die städtischen Beamten.

Die diesjährige Ferienordnung für die westfälischen höheren Lehranstalten ist folgendermaßen festgesetzt: 23.—27. Mai Pfingstferien, 13. August bis 15. September Herbstferien und 24. Dezember bis 7. Januar 1897 Weihnachtsferien.

Die Kommunal-Waldungen im Regierungsbezirk Arnsberg umfassen nach einer im letzten Regierungs-Amtsblatt abgedruckten Statistik ein Gebiet von ungefähr 73 000 Hektar. Von diesem Gebiet waren etwa 800 Hektar erst im Jahre 1895 ausgeführte Neukulturen, wofür 72 000 Mark aufgewendet wurden.

* **Camen. Das diesjährige Verbandsfest** der Westfälischen Feuerwehren, verbunden mit der Jubelfeier des 25jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr zu Münster, soll, wie schon kurz erwähnt, am 13. und 14. Juni in Münster abgehalten werden. Als Festplatz sind die schönen und geräumigen Säle und Anlagen des Schützenhofes bestimmt. Die Feier verspricht eine recht großartige zu werden, da gegen 300 Delegierte und cirka 7000 Feuerwehrleute aus ganz Westfalen erwartet werden. Auch eine Ausstellung von Feuerlöschgeräten, Utensilien 2c. ist mit der Feier verbunden.

* **Camen,** 25. April. **(An den Brandwunden gestorben.)** Am 5. April 1895 erlitt der Schlosser Heinrich Westring — ein Däne — auf der „Zeche Courl“, woselbst er sich auf Montage befand, bei Aufstellung eines Kohlenturmes, wobei seine Kleidungsstücke durch die Feldmaschine Feuer fingen, eine Verbrennung über den ganzen Rücken, weshalb der Verletzte sofort dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Vorgestern ist der Mann an den Folgen der schweren Brandverletzungen verstorben. Der Verstorbene war 23 Jahre alt und noch unverheiratet.

Dortmund, 21. April. **(Schwurgericht.)** Von dem Schwurgerichte wurde heute der Handlanger Karl Funke hier von der Anklage der vorsätzlichen Tötung freigesprochen, dagegen wegen Beiseiteschaffung eines Leichnams zu 6 Wochen Haft verurteilt. — Dieser Fall bezieht sich auf die am 10. Oktober vorigen Jahres in einem Wassergraben im städtischen Walde, in einen Haufen Lumpen eingepackten Leichen zweier neugeborener Kinder, die schon stark in Verwesung übergegangen waren.

— 22 April. Das Schwurgericht hatte sich heute mit zwei Anklagesachen zu befassen. In der ersten saß der 25 Jahre alte Fabrikarbeiter Peter Joseph Neite von Dortmund auf der Anklagebank wegen Körperverletzung und vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg. Der Angeklagte ist noch unbestraft. — Der Anklagesache liegt folgender Vorgang zu Grunde: Der Angeklagte, dessen Kostwirt Maurer Heinrich Lauterbach, der Fabrikarbeiter August Hafki und mehrere Mitglieder der Familie Hambloch, waren am Abend des 1. März durch verschiedene Wirtschaften hier gezogen, wobei ziemlich viel getrunken worden war. Lauterbach ist ein Schwager der Hamblochs, Hafki war mit der 16jährigen Alwine Hambloch verlobt. Zwischen Hafki und Lauterbach bestand seit längerer Zeit eine gewisse Spannung, welche daher rührte, daß Lauterbach beim Kartenspiel betrogen haben soll. Auf dem Heimwege wurde Lauterbach plötzlich rauflustig, er nahm dem Nette den Stock ab und schlug mit diesem den Hafki mehrfach ins Gesicht. Neite hatte ein Messer gezogen, mit welchem er auf Hafki losstechen wollte, dieser wurde aber von seiner Braut zur Seite gerissen. Hafki und Lauterbach waren bei ihrem Raufhandel zu Boden gefallen, Neite trat an beide heran, und fiel (oder warf sich) auf die beiden. Bei dieser Gelegenheit erhielt Hafki einen Stich in den linken Oberarm, Lauterbach einen solchen in den linken Oberschenkel; die Verletzung führte noch in derselben Nacht den Tod des Mannes herbei, er starb an Verblutung. — Die Sache nahm einen etwas überraschenden Ausgang, denn die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten wegen

---

sie wußte seitdem, daß Owe Fried Hennis sie dereinst schon geliebt habe und daß er sie noch liebe, und an der Seligkeit, mit der diese Erkenntnis sie durchbebte, wußte sie ebenfalls, daß auch sie ihn liebe und daß diese Liebe rein, keusch und heilig in sich selber sei und vor dem Angesicht des höchsten Richters bestehen könne.

Das war ein Schatz, den sie tief im innersten Herzensschreine bewahrte und der alles ausglich, was sie an Leid zu tragen hatte.

Eben hatte Antje wieder einen Brief von Owe Fried Hennis erhalten und dies Schreiben versetzte sie in wehmütige Betrachtungen.

Von der Hallig berichtete er der fernen Freundin, wie der „blanke Hans“ heuer noch schwerere Tribute von der Hallig gefordert habe als in anderen Herbsten. Eine ganze Linie sei von der Westseite verloren gegangen.

O, wie lange wird es noch dauern, bis der nasse Feind das letzte, kleine, wehrlose Eiland ganz erobert und verschlungen hat, bis die Wogen es unter ihrem weiten, wallenden Mantel begraben haben, und die Bewohner, von ihrer Habe vertrieben, sich über die weite Welt verstreuen werden!

Die Halligen! Dann nur noch ein Traum!

Zwei Thränen lösten sich aus Antje's Augen und fielen auf den Brief, Thränen der Trauer über das Sterben ihrer Heimat.

Auf der Straße, auf welche Antje von ihrem Platz am Fenster hinabsehen konnte, hielt eben eine Equipage vor dem Hause; der Diener meldete Antje den Bankier ihres Gatten.

Antje kannte den Herrn persönlich nur flüchtig und hatte deshalb keine Ahnung, was er von ihr wollte. Dennoch empfing sie ihn mit der ruhigen Freundlichkeit, welche in den letzten Jahren immer ihr Wesen umfloß und so unendlich anziehend und sympatisch machte.

„Eine ebenso diskrete, wie peinliche Angelegenheit führt mich zu Ihnen, gnädige Frau,“ begann der Bankier nach der üblichen Einleitung. „Nichtsdestoweniger hielt ich es für meine Pflicht, Sie über eine Sache aufzuklären, welche möglicherweise von folgenschwerer Tragweite sein könnte. Wir haben jahrelang das Vertrauen Ihres Herrn Gemahls genossen und ihn, wie ich bestimmt glaube, immer zu seiner Zufriedenheit bedient. Seit einigen Jahren aber haben Ten Harten's finanzielle Verhältnisse durch ungeheure Spielverluste und vielleicht auch durch andere Umstände — das zu untersuchen, ist natürlich nicht unsere Sache — eine bedeutende Erschütterung erlitten. Wahrscheinlich, um die erlittenen Verluste wieder einzuholen, entzog er nach und nach unserm Hause seine Kapitalien und begann durch Vermittlung eines anderen, nicht eben im Renommee großer Solidität stehenden Bankhauses an der Fondsbörse zu spekulieren. Diese Spekulationen aber sind Schlag auf Schlag fehlgegangen, und ich irre mich wohl nicht, wenn ich annehme, daß dieselben den größten Teil seines Vermögens verschlungen haben. Thatsächlich ist das Konto Ihres Herrn Gemals in unserem Hause so erschöpft, daß er bereits zwei Quartale die an Sie fälligen Summen durch Posteinzahlungen ergänzen mußte. Heute nun erhalten wir telegraphisch Befehl, bis spätestens morgen abend per Depesche achtzigtausend Mark an Herrn Ten Harten anzuweisen. Noch vor einigen Jahren wäre eine solche Summe eine kaum nennenswerte Bagatelle im Vergleich zu Herrn Ten Harten's Vermögen gewesen, die wir, ohne Anstand zu nehmen und ohne ein Wort zu verlieren, ausbezahlt hätten. Heute liegt die Sache wesentlich anders. Ihr Herr Gemahl, gnädige Frau, hat uns seine Kapitalien entzogen; wir haben keinerlei Sicherheit mehr in Händen, wir wissen nichts von seinen sonstigen Verpflichtungen und Verbindlichkeiten und Sie können es uns daher nicht verdenken, wenn wir diesmal reflektieren. Die Konjunkturen der Zeit, die Geschäftsverhältnisse machen jedem Bankier die äußerste Vorsicht zu einem Gebot der Pflicht. Ich hoffe, Sie nehmen mir meine Erklärung nicht übel, gnädige Frau!“

Antje suchte nach einer Antwort, aber ihre Gedanken verwirrten sich. Die Enthüllung des Bankiers kam zu überraschend und wirkte zu bestürzend auf sie, als daß sie sich so rasch fassen und zu einem Entschluß kommen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kaninchenplage in Australien

wird mit der Zeit immer unabwendbarer; 3½ Millionen Menschen sind in ihrer wirtschaftlichen Existenz durch die Nager bedroht. Keine Maßregel hat bisher wirksam der Vermehrung der Thiere Einhalt thun können. Neu-Südwales hat über 3000 Kaninchenjäger angestellt, die ein wahres Gemetzel unter den Tieren anrichten — mancher Jäger verdient die Woche 300 Franken — Alles ohne rechten Erfolg. Die Flut der Kaninchen steigt immer mehr. Vergebens hat die Regierung einen Preis von 500 000 Mark für ein Mittel ausgeboten, mit dem man in absehbarer Zeit der Plage Herr werden könnte; mehr als 2000 Vorschläge sind darauf eingegangen, aber brauchbar war keiner. Was den Kampf gegen das gegenwärtige australische Kaninchen so besonders schwierig macht, ist, daß diese Tiere sich den Lebensbedingungen, unter denen sie leben müssen, vollkommen angepaßt haben. Wenn bei einer Dürre jedes andere Tier vor Hunger und Durst zu Grunde geht, dann gedeiht noch das Kaninchen. Fehlt das Gras, so wird es zum Kletterer, und man hat in manchen Gegenden Bäume getroffen, deren Rinde bis acht Fuß vom Boden ringsum abgenagt war. Man hat zu seiner Bekämpfung seine natürlichen Feinde, Marder, Frettchen und Iltisse, eingeführt; diese Tiere scheinen sich dort auch einzuleben; aber bei der fabelhaften Vermehrung der Kaninchen erschöpft sich ihr Appetit. Selbst Gift hat das Vordringen nicht hintanhalten können, obwohl sie dadurch so zahlreich getötet wurden, daß stellenweise der Boden mit Kaninchenknochen wie besäet ist. Der Schaden, den allein Südaustralien unter dieser Plage erleidet, wird alljährlich auf 5 Millionen Mark geschätzt. Große Strecken hochkultivierten Landes haben von den Kaninchen einfach geräumt werden müssen; allein in Viktoria sind 38 Millionen Acres unter dieser Plage verödet. Infolge der Prämien, die das Land für die Erlegung der Kaninchen zahlt, wird ihnen mörderisch nachgestellt, so z. B. hat Neu-Südwales in einem einzigen Jahre 27 Millionen Felle gekauft, und um den Fang noch mehr zu ermutigen, und um die großen Kosten etwas zu verbilligen, hat man das Kaninchen für Industriezwecke nutzbar zu machen gesucht. Die einzige Hoffnung auf endliche Befreiung liegt bei den Bakteriologen; eine verheerende Seuche unter den Tieren, und die Plage wäre vielleicht mit einem Schlage gehoben. Leider aber haben sich bisher die für zahme Kaninchen verderblichen Krankheiten den wilden australischen gegenüber als ganz unschädlich erwiesen. Diese Thatsachen sind ein Beitrag zu der Frage, welchen Schaden in einer schwach besiedelten Gegend die unüberlegte Einführung anderswo sehr nützlicher oder wenigstens nicht schädlicher Tiere durch ihre schrankenlose Vermehrung, wenn man nicht zu gleicher Zeit in einem entsprechenden Verhältnis ihre Feinde miteinführt, zufügen kann. Die Kaninchenplage in Australien und die Sperlinge in Algier und Nordamerika haben den betroffenen Ländern schon Millionen gekostet.

— **Figur aus massivem Gold.** In der Nähe von Somondoco ist in einem alten Grabe der Eingeborenen eine menschenähnliche Figur aus massivem Golde gefunden worden, die gegen 20 Pfund wiegt. Sie stellt einen Götzen mit Halsschnüren 2c. dar.

— **323½ Millionen Hektoliter Kartoffeln** wurden im Jahre 1892 im deutschen Reiche erzeugt, davon allein in Preußen 195,3 Millionen. Deutschland bringt demnach fast ebenso viel Kartoffeln hervor, als Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Großbritannien mit Irland zusammen.

Charade.

Vier kurze Silben faßt mein Wort;
Du sollst es in zwei Hälften schneiden
Und wirst erstaunt in mir sofort
Zwei Mädchennamen unterscheiden.

Zusammen stelle nun einmal
Die erste Silbe mit der dritten:
Das giebt ein nützlich Mineral,
Von jedem Landmann wohlgelitten.

Doch leimst Du jetzt die erste schnell
Zusammen mit der allerletzten,
Wird's eine Stadt in Israel,
Darin sie Christi Wunder schätzten!

Zum alten Rom das ganze weist,
Wo Unheil es viel angerichtet,
Bis Cicero's erhab'ner Geist
Durch seine Reden es vernichtet.

(Auflösung des Rätsels in der Sonntag Nummer.)

Auflösung des vorigen Rätsels:

Insekt.

* * *

Scherzfrage.

Welches Tier leistet schon in den ersten Tagen nach seiner Geburt, was zwei musikalisch gebildete Menschen erst nach längerer Uebung zu leisten vermögen?

Der Affe: er spielt vierhändig.

* * *

Sinnspruch.

Alles Erdenglück erschöpft sich, nur nicht das Glück eines warmen Herzens, das mit leiden und sich mit freuen kann.

O. v. Leixner.

der an Lauterbach verübten That nur der fahrlässigen Tötung schuldig, indem sie den Ausführungen des Verteidigers, Herrn Rechtsanwalts Kohn, folgten, der ausführte, die That qualifiziere sich als fahrlässige Tötung, da nicht Lauterbach, sondern Hafki gestochen werden sollte. Das Urteil lautete übrigens wegen beider Thaten auf 5 Jahr Gefängnis.

Wegen Straßenraubes waren in der zweiten Sache angeklagt der Bergmann Joh. Egbers aus Rauxel, 1870 bei Bentheim geboren, wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung vorbestraft, ferner der Bergmann Bernhard Egbers, 1872 geboren, bereits wegen Körperverletzung mit Todeserfolg bestraft. Die beiden Brüder sollen am 1. März 1896 zu Habinghorst dem Bergmann Johann Palusczack auf der Straße die Uhr geraubt, dieselbe dann am folgenden Tage versetzt und in Dortmund das Geld vertrunken haben. Die beiden Räuber wurden verurteilt und zwar Johann Egbers zu 6, Bernhard Egbers zu 7 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

— 23. April. Jene entsetzliche Bluthat, welche sich in der Nacht zum 12. Febr. d. J. in der Bornstraße, unweit der Zeche „Kaiserstuhl I“ ereignete, stand heute morgen vor dem Schwurgericht zur Aburteilung an. In jener Nacht gingen bekanntlich die Bergleute Johann und Wilhelm Rückershäuser aus Eving, welche von einem Besuche, den sie bei Verwandten in der Düppelstraße gemacht hatten und auf dem Heimwege begriffen waren, über die Bornstraße. In Begleitung des Johann Rückershäuser befand sich die Braut des letzteren, die derselbe am Arme führte. Plötzlich wurden sie von zwei Personen überfallen und zu Boden gestochen. Johann Rückershäuser bekam mit einem scharfen Schustermesser einen Stich in den Leib und starb nach wenigen Minuten, während Wilhelm Rückershäuser, der ebenfalls einen Stich in den Leib erhielt, ins Krankenhaus geschafft wurde. Obschon die Verletzung eine lebensgefährliche war, genaß er wieder. Wilhelm Rückershäuser ist vor kurzer Zeit aus dem Krankenhause entlassen worden. Das Mädchen wurde von den Unholden verschont und flüchtete. Heute stehen die Mordbuben vor den Geschworenen. Es sind dies der Bergtagelöhner Peter Jakob Schertz und der Bergmann Johann Friedrich Bräucker aus Dortmund. Die Anklage lautet bezüglich des ersteren auf Mord und Mordversuch, bezüglich des letzteren ist Anklage wegen Anstiftung bezw. Teilnahme an diesem Verbrechen erhoben.

Die Herren Geschworenen berieten nur verhältnismäßig kurze Zeit, sie sprechen beide Angeklagte des gemeinsam ausgeführten Totschlags u. des Totschlagsversuchs schuldig.

Der Erste Staatsanwalt, Herr Haarmann, beantragte gegen jeden der beiden Angeklagten 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Das Urteil lautet dem Antrage entsprechend. So hätte denn das schreckliche Verbrechen seine Sühne gefunden.

* **Asseln,** 22. April. **Ein einjähriges Kind** hierselbst, welches von der Mutter vor das Fenster gestellt war, fiel aus dem 2. Stockwerke zur Erde. Kurz darauf wurde das Kind von den Eltern vermißt und siehe — die Kleine wurde ihnen schon entgegengebracht, ohne irgend welche Verletzung erhalten zu haben.

× **Brünninghausen,** 24. April. **Die verwegenen Einbrüche,** welche im vergangenen Jahre bei dem Wirt Bierbrodt hierselbst ausgeführt wurden, fanden gestern vor der Dortmunder Strafkammer ihre Sühne. Angeklagt waren der Bergmann Heinr. Schreer aus Eichlinghofen, der Schlosser Ewald Lange und der Arbeiter Louis Schulte aus Hörde. Die Diebe hatten bei einem Einbruche ein Paar Pantoffeln zurückgelassen, an der Hand derer sie entdeckt wurden. Lange erhielt 3 Jahre Zuchthaus, Schreer und Schulte je 2½ Jahr Zuchthaus. Außerdem wurden ihnen auf 5 Jahre die Ehrenrechte aberkennt und die Stellung unter Polizeiaufsicht als zulässig erachtet.

Wetter. 5000 Mark schenkte der Fabrikbesitzer Br. hier der dort zu erbauenden neuen evangelisch-lutherischen Kirche.

Bochum, 22. April. **(Unglücksfälle.)** Auf dem Bochumer Verein ereignete sich heute morgen 8 Uhr ein Unglücksfall. Die in der Nähe der Hochofenanlage aufgeschütteten Schlackenmassen gerieten an einer Stelle ins Rollen und verschütteten einen Schlackentransporteur. Der Bedauernswerte konnte nur als Leiche hervorgezogen werden. — Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich gegen 11 Uhr. Als der Herr Direktor Vaupel die Feldbahnwerkstätte passierte, stürzte ein Kippwagen um und verletzte den genannten Herrn an den Füßen.

— **Kaufm. Schlessinger** soll sich sofort nach seiner Verurteilung in das Ausland begeben und ein Schreiben folgenden Inhalts hinterlassen haben: Da ich keine Lust verspüre, event. bis zur Revisionsentscheidung des gestrigen Urteils in Untersuchungshaft zu wandern, so gestatte ich mir, nach berühmtem Muster nach Vals zu gehen. Sobald die Revision, von der ich das Beste hoffe, entschieden ist, werde ich mich zur Verbüßung der Strafe den Gerichten stellen, gerade so, wie es seiner Zeit Herr Fusangel gemacht hat“. Als man Schlessinger am Samstag verhaften wollte, war er bereits über alle Berge.

— **Die Berufung** des ersten Staatsanwats Rucker in Stendal gegen das wegen Beleidigung des Kaufmannes Barlen in Bochum verurteilende Erkenntnis des Schöffengerichts bezw. der Strafkammer wurde vom Oberlandesgericht Hamm verworfen. Es bleibt deshalb bei der Geldstrafe von 50 Mark.

Lüdenscheid. Das Spielen mit einem Schießgewehr hat hier wieder einmal einen Unglücksfall herbeigeführt. Einige junge Burschen machten Schießversuche und hierbei wurde einer derselben durch einen Schuß in die Stirn schwer verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Eyringhausen. Erstochen wurde am Montag abend hier der Fabrikarbeiter Bruder. Der grausigen That war ein Streit vorausgegangen.

Barmen. Im Armenhaus hierselbst hat sich ein dort untergebrachter alter Mann erhängt. Derselbe war vor einiger Zeit wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verhaftet, dann aber wieder entlassen worden.

Solingen, 22. April. **(Selbstmord.)** Heute mittag warf sich ein junges Mädchen von Kotten vor den von Ohligs kommenden nach Solingen fahrenden Personenzug. Sie wurde so schwer verletzt, daß sie im Laufe des Nachmittags ihren Geist aufgab.

Vermischtes.

— **Vom Kyffhäuser Denkmal** wird geschrieben, daß noch sehr fleißig gearbeitet werden muß, wenn alles zu dem für die Enthüllung festgesetzten Tage, dem 18. Juni, fertig werden soll. Am 18 Juni früh werden von dem Versammlungsort Roßla aus etwa 9000 Mitglieder deutscher Kriegervereine nach dem Kyffhäuser marschieren, wo sie sich reihenweise zum Empfange des Kaisers aufstellen. Kaiser Wilhelm trifft am 18. Juni vormittags 11 Uhr im Sonderzug auf dem Bahnhof Roßla ein, und wird dort vom Fürsten Viktor Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt, dem Grafen Kuno, zu Stolberg-Roßla und den Behörden empfangen werden. Vom Bahnhof Roßla fährt der Kaiser im Wagen nach dem Denkmal, begleitet von einer Schwadron Merseburger Husaren. Die Feier am Denkmahl wird in Gegenwart der deutschen Bundesfürsten, der Ehrengäste und Abgeordneten um 12 Uhr mittags vollzogen. Nach einem Frühstück auf dem fürstlichen Jagdschloß Rathsfeld reist der Kaiser über Frankenhausen, Sangerhausen nach Berlin zurück, während die Ehrengäste und die Abordnungen der deutschen Kriegervereine, welche in Roßla eingetroffen waren, von Roßla aus wieder heimkehren. Dies ist in Kürze der Festplan.

— **Ein Ausflug nach Afrika** soll Mitte Juli mit dem neuen Schnelldampfer „Herzog“ der Ostafrika-Linie non Hamburg aus veranstaltet werden. Den Teilnehmern an diesem Ausfluge soll Gelegenheit zum Besuch sämtlicher deutschen Kolonien in Afrika, als Togoland, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika, geboten werden. Auch soll dem Transvaal-Lande ein Besuch abgestattet werden. Die Rückreise wird durch den Suezkanal erfolgen und der Ausflug Ende September sein Ende in Neapel erreichen.

— **Zwei Pistolenduelle.** Im Jägerwäldchen bei Görlitz wurden am Mittwoch zwei Pistolenduelle ausgefochten, bei denen beiden ein Arzt aus der dortigen Gegend beteiligt gewesen sein soll. Das eine Duell bei leichteren Bedingungen verlief unblutig; bei dem zweiten, das unter schwereren Bedingungen stattfand, sank ein Gegner, in den rechten Oberschenkel getroffen, zu Boden, der andere erhielt einen leichten Streifschuß.

— **Entgleister Arbeiterzug.** Die „Pos. Ztg.“ veröffentlicht eine amtliche Meldung aus Filehne, wonach gestern nachmittag beim Bahnbau Rogasen-Dratzig ein Arbeiterzug entgleiste. Drei Arbeiter sind getötet, drei verletzt. Das Blatt fügt hinzu, die Ursache sei falsche Weichenstellung von unberufener Hand gewesen.

— **Sensationelle Freisprechung.** Das Elbinger Schwurgericht hat am Freitag den Stadtkämmerer und Kaufmann Ruhm aus Tiegenhof freigesprochen, obwohl der Angeklagte ein volles Geständnis abgelegt hatte, wonach er die Stadtkasse Jahre lang bestohlen und die Bücher gefälscht hatte. Der unterschlagene Betrag beläuft sich auch auf 24800 Mk. In der Beweisaufnahme bestätigte der Angeklagte sein Geständnis. Zu diesem sensationellen Urteile äußerte sich nun heute der Schwurgerichtspräsident Rauscher, das Urteil habe die Augen der ganzen zivilisierten Welt auf Elbing gerichtet. Die Geschworenen hätten ihre Rechtsprechung aufzubauen auf den Ergebnissen der Beweisaufnahme und nicht etwa Dinge in ihre Beratung zu tragen, die in der Beweisaufnahme nicht erörtert worden sind.

— **Welcher Reichtum** in der Geld- und Handelsstadt Frankfurt a. M. vorhanden ist, mag man daraus ersehen, daß ein zu Wohlthätigkeitszwecken veranstaltetes dreitägiges Fest der Künstlergesellschaft nach einer Mitteilung der „Frankf. Ztg.“ mit einem Reingewinn von 150,000 Mark abschloß.

— **Mädchenmord.** Das „Straßb. Tagebl.“ meldet: Zwischen Niederbronn und Reichshofen wurde abends, 7 Uhr, ein 11jähriges Mädchen von zwei Strolchen überfallen, vergewaltigt und mittelst Messerstichen in den Hals getötet. Von den Thätern fehlt jede Spur.

— **Baron Moritz Hirsch** ist auf seinem Gute bei Komorn (Ungarn) an Herzschlag gestorben. Baron Hirsch machte bekanntlich viel von sich reden durch die auf seine Kosten stattgehabten Juden-Auswanderungen nach Palästina.

— **Ein wahnsinniger Bauer,** Martin Genz in Brzozow bei Lemberg, ermordete seine Frau, Schwiegermutter und drei Kinder; einem der letzteren schnitt er den Kopf ab.

— **Kettenkahn gesunken.** Bei Selz nächst Prag havarirte ein großer Kettenkahn mit viertausend Sack Zucker verschiedener Exporteure im Wert von hunderttausend Gulden, der für Hamburg beladen war; er sank sofort unter.

— **Brand durch ein Meteor.** Das „Triester Tagebl.“ berichtet: Am 13. April fiel, während die Einwohner bei der Feldarbeit waren, ein Meteor in ein Haus in Velika-Solina (Kroatien). Das Haus brannte total ab.

— **200 Frauen studierten** im letzten Wintersemester an der Genfer Universität. Der dritte Teil von diesen studierenden Frauen stammt aus Rußland. Ungefähr 80 widmen sich der Medizin. Hervorragend drängen sich die Frauen zu der litterarischen Fakultät, wo man deren 41 bei einer Gesamtzahl von 109 Immatrikulierten (eingeschriebenen) zählt; unter den 136 Hörern dieser Fakulität sind 75 weiblichen Geschlechts.

— **Ein schweres Schiffsunglück** hat sich am Sonntag an der schottischen Küste ereignet. Der Dampfer „Marsden“ stieß in der Nähe des Kesch-Leuchtschiffes mit der Barke „Firth of Solray“ zusammen. Die Bark ging unter, dreizehn Mann, die Frau des Kapitäns und deren Kind sind ertrunken. Der Kapitän und 8 Mann wurden gerettet. Der „Marsden„ kam am Montag mit eingestoßenen Bug in Greenock an.

— **Die große Westbrücke,** die in der columbischen Provinz Sopetran, im Departement Antioquia, über den Cancastrom führt, ist in Gegenwart des Bischofs von Antioquia, des Gouverneurs und zahlreicher Autoritäten dem Verkehr übergeben worden. Der Erbauer dieser größten und kühnsten Brücke in Südamerika ist der Ingenieur Jose Maria Villa. Die Spannweite zwischen den beiden Pfeilern beträgt 291 m.

— **Seltene Hitze.** Seit Menschengedenken hat in New-York noch keine solche Hitze Mitte April geherrscht. Der Wärmemesser ist in den letzten Tagen auf 90 bis 95 Grad Fahrenheit (32 bis 35 Grad Celsius) im Schatten gestiegen.

Herren- und Knaben-Kleiderstoffe.
Kammgarne, Tuche, Velour, Loden etc. zu den billigsten Preisen.
Buxkin doppeltbreit a M. 1.35 per Meter
Muster auf Verlangen franco ins Haus.
Cheviot doppeltbreit a M. 1.95 per Meter
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe. 293
Preis von 28 Pf. per Meter an.

Redaktionsbriefkasten.

Herr C. L. hier. Unser Berichterstatter hat über die fragl. Verhandlungen nichts mitgeteilt.

Einige Berichte mußten wegen Raummangels f. d. nächste Nr. d. Bl. zurückgelegt werden.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem in einer Reihe von Gemeinden des Kreises die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh und den Schweinen erneut ausgebrochen und eine Verbreitung erlangt hat, die zu ernsten Besorgnissen Veranlassung giebt, sehe ich mich veranlaßt, in Ergänzung meiner in Nr. 20 des Amtlichen Kreisblattes veröffentlichten polizeilichen Anordnung vom 22. Januar 1896 unter Bezugnahme auf die §§ 8, 19 und 20, Abs. 2, 21, 22 und 44a des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 1. Mai 1894, ferner der §§ 57 bis 64 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers, betreffend die Instruktion zur Ausführung der §§ 19 bis 29 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 27. Juni 1895 für das Gebiet der Stadt Unna und sämtliche Gemeinden der Aemter Fröndenberg und Unna-Camen sowie für die Stadt Camen und die Gemeindrn Bergcamen, Derne, Lerche, Overberge und Rottum vorläufig für die Zeit bis zum 15. Mai d. J. einschließlich folgendes anzuordnen:

1. Ueber die in dem vorbezeichneten Gebiet vorhandenen Wiederkäuer und Schweine wird die Stallsperre im Sinne der §§ 19 und 22 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 verhängt. Aus dem vorbezeichneten Gebiet dürfen Wiederkäuer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung der Polizeibehörde nicht entfernt werden.

Die Ausführung der der Ansteckung verdächtigen Wiederkäuer und Schweine zum Zwecke der sofortigen Abschlachtung darf nur gestattet werden, wenn die unmittelbar vorausgehende tierärztliche Untersuchung angiebt, daß kein Tier des betreffenden Transportes von der Maul- und Klauenseuche befallen ist. Mit dieser Maßgabe ist sie unter der Bedingung zu genehmigen, daß die Tiere zu Wagen oder auf Wegen transportiert werden müssen, die von Wiederkäuern oder Schweinen aus seuchenfreien Gehöften nicht betreten werden:

1. nach benachbarten Orten,
2. nach in der Nähe befindlichen Eisenbahnstationen behufs der Weiterbeförderung nach solchen Schlachtviehhöfen oder öffentlichen Schlachthäusern, welche unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen.

2. Alles neu angekaufte Vieh (Wiederkäuer und Schweine) ist vorher durch einen Tierarzt zu untersuchen, ehe es in die Stallungen eingestellt wird.

Die Viehbesitzer oder ihre Stellvertreter sind verpflichtet, neu angekauftes Vieh (Wiederkäuer und Schweine) zehn Tage lang gesondert aufzustallen und erst dann nach nochmaliger Untersuchung durch einen Tierarzt in die gemeinsamen Stallräume einzustellen.

3. Das Weggeben von Milch in ungekochtem Zustande aus Gehöften in dem vorhezeichneten Gebiet ist verboten (§ 44a des Gesetzes).

4. Der Besitzer von Wiederkäuern und Schweinen, ebenso die Stellvertreter der Besitzer sind angehalten:

1. fremden unbefugten, sowie solchen Personen, welche behufs Ausübung ihres Gewerbes in Ställen zu verkehren pflegen (namentlich Viehhändlern und Schlächtern) den Zutritt zu den kranken Tieren nicht zu gestatten;
2. dafür Sorge zu tragen, daß alle Personen, welche bei den kranken Tieren oder in den Ställen derselben Dienste geleistet haben, das Gehöft nur nach Abwaschung des Schuhwerks und Reinigung der Kleidungsstücke verlassen;
3. das Betreten des Seuchengehöftes durch fremde Wiederkäuer und Schweine nicht zu gestatten;
4. den Dienstboten und Hausgenossen das Betreten seuchefreier Stallungen in andern Gehöften zu verbieten und selbst solche Stallungen nicht zu betreten.

5. Das Abhalten von Märkten, auch der sogenannten Privatmärkte und öffentlichen Versteigerungen von Wiederkäuern und Schweinen in den vorbezeichneten Ortschaften ist verboten.

6. Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch das vorbezeichnete Gebiet ist verboten.

7. Häute von gefallenen oder getöteten kranken Tieren dürfen nur in vollkommen trockenem Zustande aus dem Seuchengehöfte entfernt werden, sofern nicht die direkte Ablieferung derselben an die Gerberei erfolgt.

8. Rauhfutter und Stroh, welches nach dem Orte seiner Lagerung als Träger des Ansteckungsstoffes anzusehen ist, darf aus dem Seuchen-Gehöfte nicht entfernt werden.

9. Dünger, welcher während des Auftretens der Seuche im Seuchenstalle gelegen hat, darf auf solchen Wegen und nach solchen Grundstücken, welche von seuchenfreien Wiederkäuern oder Schweinen aus anderen Gehöften betreten werden, nicht abgefahren werden. Kann die Abfuhr des Düngers demgemäß nicht bewirkt werden, so darf dieselbe nur unter Einhaltung der für einen solchen Fall anzuordnenden polizeilichen Sicherheitsmaßregeln erfolgen. Ist die Abfuhr des Düngers nicht möglich, so muß derselbe mit Kalkmilch oder mit einer Lösung von Eisenvitriol bis zur gänzlichen Durchtränkung begossen und so desinfiziert werden. Sind die Massen zu groß für Desinfektion, so ist der Dünger mit Pferden abzufahren und unterzupflügen.

10. Das freie Umherlaufen der Hunde ist verboten, da häufig beobachtet ist, daß die Seuche durch frei umherlaufende Hunde als Zwischenträger verbreitet worden ist.

11. Das Verladen von Wiederkäuern und Schweinen auf den Bahnhöfen Fröndenberg, Langschede, Unna, Königsborn und Camen ist verboten.

12. Der Weidegang kranker, der Seuche oder der Ansteckung verdächtiger Tiere darf unter der Bedingung gestattet werden, daß die Tiere dabei keine Wege und keine Weiden betreten, welche von Wiederkäuern und Schweinen aus seuchenfreien Gehöften benutzt werden, und daß sie auf der Weide mit solchen Wiederkäuern und Schweinen nicht in Berührung kommen. Erforderlichenfalls hat die Polizeibehörde dafür Sorge zu tragen, daß auf gemeinschaftlichen Weiden die Hütungsgrenzen für das gesunde und für das kranke oder verdächtige Vieh reguliert werden. Die von den kranken oder verdächtigen Tieren benutzten Weideflächen sind durch Tafeln mit der Inschrift: „Maul- und Klauenseuche“ kenntlich zu machen.

13. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund der §§ 66 und 67 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 bestraft, soweit nicht nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuches eine härtere Strafe verwirkt ist.

Außerdem kann gemäß § 25 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 die Polizeibehörde die sofortige Tötung verbotswidrig zu Markt gebrachter oder getriebener Tiere anzuordnen, ohne daß Entschädigung gewährt wird.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Hamm, den 18. April 1896.

Der Königliche Landrat: Schulze-Pelkum.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Landrats bringen wir hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntnis der Ortseingesessenen, daß die in derselben getroffenen Bestimmungen durch Verfügung vom heutigen Tage auch auf den Magistratsbezirk Camen ausgedehnt sind.

Camen, den 21. April 1896.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeindesteuerliste der Stadt Camen pro 18⁹⁶/₉₇ liegt gemäß § 75 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 **vom 22. dieses Monats ab 14 Tage lang** zur Einsicht der Steuerpflichtigen **im Rathause, Zimmer No. 3, offen.**

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen **binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen** nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung an die zuständige Behörde zu.

Bemerkt wird noch, daß in der Gemeindesteuerliste nur die Personen mit Einkommen von unter 900 ℳ stehen.

Camen, 17. April 1896.

Der Magistrat: v. Basse.



Dr. med. Coleman,
377 prakt. homöopath. Arzt, 1404
Spezialist für chronische Krankh.
Dortmund, Wißstraße 13.
Sprechst. von 9—11 u. 3—5 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen nur vorm.

Gebrannte Kaffee's in Packeten von
Inhoffen & Gräffe
Bonn a./Rh.
Eigene Kaffee-Plantage: Preanger Java.
zu 80, 85, 90, 95 und 100 Pfg. per ½Pfd.-Packet empfehlen in stets frischer Ware
in Camen: Jos. Hesseken, L. Syberberg, Chr. Schmelter. 73

Alle Garten-Sämereien empfiehlt 313
frisch und keimfähig
Germania-Drogerie
Heinrich Jacobi
Camen, Markt 12

Jüngere solide
Schlosser
für Förder- und Feldbahnwagen erhalten bei hohem Lohn dauernde Arbeit.
Wo, sagt die Expedition.

Gute Cigarren empfiehlt
J. Brombach.

Evang. Arbeiter-Verein Camen.

Sonntag, den 26. April, nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung
(auch die der Sterbekasse)
im Vereinslokale bei W. Kümper.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge;
2. Aufnahme neuer Mitglieder;
3. Jahresbericht;
4. Rechnungslage des Rendanten beider Kassen;
5. Bericht der Revisoren;
6. Wahl von fünf ausscheidenden Vorstandsmitgliedern;
7. Handhabung des § 6c der Vereinssatzungen;
8. Kreisverbandsfest in Methler betr.
9. Vereinsangelegenheiten.

Zu dieser Versammlung werden die ordentlichen wie auch die außerordentlichen Mitglieder höflichst eingeladen und der umfangreichen Tagesordnung halber um recht **pünktliches** Erscheinen ersucht.

459 **Der Vorstand.**

Danksagung.

Allen denen, die meine verstorbene Frau zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, insbesondere dem Herrn Pastor für die trostreiche Grabrede, sage ich hierdurch meinen **herzlichsten Dank.** 458

Karl Wenzel.

Eine Wohnung mit etwas Gartenland,

in der Nähe der neuen Zeche bei Bergcamen belegen, ist zum 1. Mai cr. zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. 433

1 schöne Wohnung mit Ladenlokal

ist per 1. Mai zu vermieten.

Camen, Cämerstraße 25. 454

F. Heimeier.

Wir empfehlen

grosse Partieen der teuersten diesjährigen

Kleider-Stoffe,

darunter hochelegante Neuheiten, wie: **Chinés, Crêpons, Armures, Alpaccas, Mohairs u. s. w.**

457 Solche werden durchweg in doppelter Breite das Meter zu 1794

55 Pf., 1,25 und 1,75 Mk.

ausverkauft.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund,

Westenhellweg 46 **Telephon 478** **Westenhellweg 46**

Verkaufshäuser: **Barmen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Essen, Gelsenkirchen, Hagen.**

NB. Neu eingegangen: **Waschstoffe,** wie: Mull-broché, Reps-Piqueé, Batist, Crêpon, Mousseline, Zephyr etc.
Neu eingegangen: **Schwarze Fantasiestoffe,** in überraschend grosser Auswahl, von Mk. **1.50** bis **3.50.**
Neu eingegangen: **Seidenstoffe,** wie: kleine Carros, schmale Streifen, Chinés u. s. w.

Turn-Verein zu Camen.

General-Versammlung
am Mittwoch d. 29. April c., abends 8½ Uhr,
bei Herrn H. Jordan.

Tages-Ordnung:
1) Rechnungslage pro 1895.
2) Kassenabschluß pro I. Quartal 1896.

455 Camen. **Der Turnrat.**

Evang. Arbeiter-Verein Methler.

Versammlung
am Sonntag d. 26. April c., nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Empfangnahme der Vereinsmützen.
4. Verschiedenes.

452 **Der Vorstand.**



Feuerwehr Methler-Westick.

Sonntag den 26. d. Mts., morgens 6 Uhr:

Uebung in Westick.

Nachher: Zahlung der Beiträge.

456 **Der Chef.**



Schützen-Versammlung Oberaden

Sonntag den 26. April, nachmittags 4 Uhr,
bei Wirt F. Heuer:

Beratung über die Feier des diesjährigen Schützenfestes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

453 **Der Oberst.**



Schlußball
findet am **Sonntag den 26. ds. Mts.** im Lokale des Herrn **Schnepper** statt. 442
Anfang 4 Uhr.

Verkaufs-Anzeige.

Herr **Fried. Rebbe** zu **Oberaden** läßt am
Montag den 27. April c., nachmittags 4 Uhr,
verziehungshalber, an seiner Wohnung, verschiedene Mobilien, als:

1 Glas- und 1 Küchenschrank, 2 Bettstellen, 2 Koffer, 1 münsterländer Tafelherd, 2 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Butterkerne, Milchnäpfe, Porzellan;

ferner 1 Extirpator, 1 3" Ackerwagen, 2 Kuhgeschirre, 1 Häckselmaschine, 2 Schneidebänke, 1 Wannemühle, 1 Wann, 1 Posten buchen Brennholz,

verschiedene Waren, wie:

neue Zinkeimer, Schrübber, Besen, Bürsten, 1 Partie Arbeits-Hosen, Jacken, Kittel, Hemden, Strümpfe 2c.

öffentlich meistbietend gegen Bar und Kredit zum Verkauf aussetzen.

Lünen, 18. April 1896. 443

Goormann.

Grundstücke-Verkauf

Camen und Bergcamen!

Dienstag den 28. d. Mts., morgens 10 Uhr, will der Herr Schmiedemeister **C. Lethaus,** Viehstraße hierselbst, folgende gute, in der Gemeinde Camen belegene **Grundstücke,** als:

1. Flur 24 No. 15, am Werbelsgraben, Gartenland, 25 Are 60 □m,
2. „ „ „ 21, daselbst, dito, 26 „ 85 „ sowie
3. das in der Gemeinde Bergcamen liegende schöne Grundstück Flur 11 Nro. 246, am Birnbaum, Acker, 82 Are 56 □m,

im Lokale des Wirts **H. Jordan** hierselbst durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend verkaufen. 437

Bemerkt wird, daß nur dieser eine Verkaufstermin abgehalten wird.

Camen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Nachdem ich die **Zuschneide-Akademie** in **Köln** am Rhein absolviert, habe ich mich hierselbst im elterlichen Hause als 422

Kleidermacherin

etabliert. — Indem ich den geehrten Damen von Camen und Umgegend Mitteilung mache, halte ich mich denselben bestens empfohlen, für prompte Ausführung der mir gemachten Aufträge garantierend.

Camen. **Lina Standop.**

Berliner
Gewerbe-Ausstellung 1896
und
Deutsche Fischerei-Ausstellung * Deutsche Kolonial-Ausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Vergnügungspark.
1. Mai bis 15. Oktober. h1796

Privat! Fünf Jahre Garantie! **Privat!**

Für nur Mk. 2.95

versende ein halbhohl geschliffenes **Rasiermesser** und einen einfachen Streichriemen franko gegen Nachnahme oder vorherige Kasse. Umtausch gestattet. Daher kein Risiko. Preisbuch mit circa 300 Abbildungen versende umsonst und franko an Jedermann. 393

Solingen II., Stahlwaren- und Werkzeugfabrik **Otto Kolfertz.**

Unentgeltlich versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg,** Berlin, Steinmetzstraße 29. h 245

Verkaufs-Anzeige.

Der Kaufmann Herr **Fritz Quitmann** hier läßt am
Dienstag den 28. April, morgens 9 Uhr,
Geschäftsaufgabe und Umzug wegen, bei seiner Wohnung, am Ausgang nach dem Roggenmarkt, verschiedene Mobilien, als:

Tische, Stühle, 1 Bett mit Bettstelle, Oefen, 1 sehr guter Sprungherd, Bänke, Siebe, 1 Schreibpult, 1 Kontorstuhl, Gartenstühle, allerlei Gartengeräte, Leitern aller Art, 1 Backtrog, Flaschen, Krüge, Kisten und andere entbehrlich gewordene Haus- und Küchengeräte;

ferner:

1 Partie Cigarren zu allen Preisen, Spezerei-, Porzellan- und Glaswaren, Feld- und Wiesensämereien, lackierte Theebretter, Brotkörbe, Gemäße, Trichter, Wagen, darunter eine exakte Lastwage, verschiedene Ladentreppen u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Bar und Kredit zum Verkauf aussetzen.

Lünen, 22. April 1896.

451 **Goormann.**

Tapeten

in größter Auswahl von 15 Pf. an. **Alle Farben,** trocken u. strichfertig **Glas,** nach Maß geschnitten, empfiehlt billigst

Camen, Weststraße 57. 435

Witwe Knapstein.

Für Kranke und Rekonvaleszenten
empfehle **hochfeinen**

ungar. Süsswein

½ Fl. **2 M.,** ½ Fl. **1 M.,** ¼ Fl. **55 Pfg.**

Medizinal-Ausbruch

½ Fl. **2,50 M.** ½ Fl. **1,25 M.,** ¼ Fl. **65 Pfg.**

J. Brombach.

Gasleitungs-Anlagen u. Reparaturen an denselben, sowie **sämtliche Gas-Lampen, Gaskugeln, Gas-Schalen Gas-Cylinder und Gas-Brenner** empfiehlt **Jul. Schetter.**

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gall-Seife** gewaschene Stoffe jeden Gewebes und Farbe, vorrätig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pf., bei 219 **J. Brombach.**

Kartoffeln

Mühlhäuser, Magnum bonum
sowie
Pflanzkartoffeln
sind **fortwährend** zu Konkurrenzpreisen zu haben bei

W. Meyer,
370 Ostenmauer 42.

Hotel zum Goldenen Stern.

Rhein- u. Moselweine
von M. 0.80, 1.20, 1.50, 2.10, 2.50, 4.00.

Bordeaux
von M. 1.20, 1.50, 2.10, 2.50

Italienische Weine
von
M. 1.05, 1.20, 1.40, 1.60, 2.10, 2.50

Tokayer
M. 2.10.

(Preise verstehen sich mit Glas)
empfiehlt 438
J. F. Biermann.



Massiv gold. **Verlobungs-Ringe** in besserem Goldgehalt von 4—20 M. Neuheit. in **gold. u. silb. Brochen, Ohrringen, Kreuzen, Türkis-, Korall-, Granat- u. Amethystsachen.** Reparaturen sauber u. billig. Ankauf von Gold und Silber zu höchsten Preisen.
Camen, Weststraße 62.

L. Fischer,
21 Uhrmacher u. Goldarbeiter.



Häringe

per Dutzend **40 Pfg.**
empfiehlt
J. Brombach.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebt. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.

275 1476

Predigt-Turnus.

Größere evangelische Kirche.
Sonntag den 26. April.
Morgens punkt 9½ Uhr:
Vorbereitung zum heil. Abendmahl.
Vikar Tummes.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pfarrer Bertelsmann.
Austeilung des hl. Abendmahls.
Jugend-Gottesdienst 2 Uhr:
Vikar Tummes.
Abendgottesdienst 5 Uhr:
Pfr. Pröbsting.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonntag den 26. April.
Vormittags 9½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Geibel.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde

№ 34.
Sonntag,
den 26. April 1896.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
24. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Zweites Blatt.

Deutschland.

— **Der Kaiser** hat, wie wir hören, in Karlsruhe den eingehenden Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Generals von Hahnke in Sachen der Duellfrage auf Grund eines Berichts des Generalmajors von Bissing entgegengenommen. General v. Bissing hat bekanntlich bei dem Duell Kotze-Schrader als Sekundant des Frhrn. v. Schrader fungiert. Die Entscheidung des Monarchen, welche dieser nach dem Rate des Großherzogs von Baden getroffen haben soll, beschäftigte die am Sonnabend abend im Reichskanzler-Palais abgehaltene Sitzung des Staatsministeriums. Wie verlautet, beziehen sich dieselben auf Disziplinarmittel und Neugestaltung der Funktionen der Offizier-Ehrenräte einerseits, sowie andererseits auf Direktiven, mit welchen sich eventuell die gesetzgebenden Körperschaften in der Folgezeit zu beschäftigten haben werden."

— **Der Kreissynodalvorstand von Berlin I.** hat beschlossen die Duellfrage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Kreissynode zu stellen. Hierzu bemerkt das „Volk": „Das ist alles ganz schön und lobenswert, bleibt aber in der Hauptsache so gut wie ohne alle Wirkung, so lange nicht der Ev. Oberkirchenrat sich verpflichtet fühlt, in dieser so über aus einschneidenden Frage ein entscheidendes Wort zu sprechen. An ihm wäre es jetzt, in einem Erlasse möglichst scharf den Duellunfug zu verurteilen und die Frage zu regeln, in welcher Weise an Duellanten Kirchenzucht zu üben sei. Schweigen ist nicht immer Gold."

— **Gewählt** wurde in Osnabrück bei der Reichstags-Stichwahl der Nationalliberale Wamhoff mit 400 Stimmen Mehrheit.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— **Die Wahl des Dr. Lueger** zum ersten Bürgermeister von Wien wird auch diesmal die Bestätigung des Kaisers nicht finden.

Frankreich.

— **Von der Reise des Präsidenten Faure** schreiben die Zeitungen, daß den größten Eindruck auf den Präsidenten die unterirdischen Verteidigungswerke von Verdun gemacht haben. Diese Anlagen, die über 100 Millionen kosteten, werden in französischen Heereskreisen als Wunderwerk an Ausdehnung, Kugelsicherheit und vollendeter Einrichtung betrachtet.

— **Präsident Faure** hat in einem Schreiben, die Truppen des 6. Armeekorps zu der vorzüglichen Haltung, die sie bei seinem unerwarteten Besuche bewiesen hätten, beglückwünscht. Er habe sich überzeugt, daß die Truppen auf der Höhe ihrer Aufgabe, nämlich der Verteidigung der Grenze, ständen und daß das Land auf sie zählen könne.

— **Die Kaiserin Friedrich** besuchte, nachdem sie bei der Königin Viktoria einen Besuch an der Riviera gemacht hatte, auch die russische Kaiserin-Witwe und fuhr abends nach Paris ab.

Serbien.

— **Alexander von Serbien** hat auf seiner Reise nach Griechenland Schiffbruch gelitten. Nicht im wirklichen Sinne des Wortes, sondern er mußte seine Hoffnungen ins Meer versenken. Während er von einer Brautschau träumte und die serbischen Blätter sich für die künftige Königin aus dem sonnigen Hellas begeisterten, verlobte man in Athen die Prinzessin Marie mit einem ihrer russischen Vettern und das gerade einen Tag vor der Ankunft des Serbenkönigs. Man schob allen Anfragen einen Riegel vor und war wenigstens taktvoll genug, Alexander nicht Zeuge sein zu lassen, wie ein anderer das von ihm ersehnte Eheglück für sich in Anspruch nahm. Verstimmt verließ der junge König den klassischen Boden. Er fuhr von Korfu nach Triest und eilt den heimatlichen Gefilden zu, die er heute erreichen dürfte, um dort ein Strafgericht über das Ministerium abzuhalten, daß ihn in eine so peinliche Lage gebracht hat. Ueberrascht wird jedoch das serbische Volk sein, daß Vater Milan mit praktischem Sinn Ausblick nach einer anderen Braut ür seinen Sohn gethan hat. Da sich Fürstentöchter in Europa nicht mit einem Obrenowitsch verbinden wollen, wird sich eine freie Amerikanerin opfern, die ihre vielen Millionen für das Vergnügen zahlen soll, eine Königskrone zu tragen.

Westfalen und Rheinland.

* **Camen. (Zur Erinnerung.)** Der Geburtstag des größten englischen Dichters und eines der größten Geister aller Zeiten William Shakespeares war auch der Todestag desselben; der große Dichter wurde am 23. April 1564 geboren und starb am 23. April 1616. Der völlig unvergängliche Dichterruhm des Schöpfers von „Hamlet, Lear, Romeo, Richard III." 2c. braucht nicht erst besonders betont zu werden; denn Dichtungen, die längst Gemeingut aller civilisierten Völker der Erde geworden, sind unsterblich.

* **Camen. Zur Erleichterung des Besuchs** der Berliner Gewerbeausstellung werden auf sämtlichen Stationen der preußischen Staats-Eisenbahn an jedem Dienstag und Freitag Sonder-Rückfahrkarten nach Berlin zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Die Ausgabe dieser Sonder-Rückfahrkarten erfolgt in zwei Sorten a. „gültig für alle Züge" und b. „gültig für Personenzüge." Für beide Sorten beträgt die Gültigkeitsdauer zehn Tage. Auf ein volles Billet wird 25 kg Freigepäck auf ein halbes (Kinder-Billet) 12 kg gewährt. Fahrtunterbrechung ist einmal auf der Rückfahrt, soweit dieselbe in die Gültigkeitsdauer der Fahrkarte fällt, gegen Bescheinigung des betreffenden Stationsbeamten gestattet. Alle weiteren Auskünfte erteilen die Fahrkarten-Ausgabestellen.

* **Camen,** 25. April. **Der neue Expreßzug** London-Köln-Berlin-Eydtkuhnen-Petersburg, welcher jeden Samstag verkehrt, der sogenannte Nordexpreß, wird die ganze Strecke London-Petersburg in 51 Stunden und Paris-Petersburg in 44 Stunden zurücklegen. Die Fahrtdauer London-Berlin beträgt 21 Stunden und Paris-Berlin 17 Stunden. Dieser neue Zug wird alle bisherigen Fahrtergebnisse in Bezug auf Schnelligkeit weit zurückklassen.

* **Camen,** 25. April. **Die Orts-, Fabrik- und Gemeindekrankenkassen** im Deutschen Reiche haben im Jahre 1894 an Krankheitskosten (Krankengeld, Arzt Apotheke Familienunterstützung) im Ganzen 99½ Millionen Mark bezahlt, also fast 2½ Millionen Mark weniger, als im Vorjahre. Auf die Ortskassen entfielen 43,6 Millionen und auf die Fabrikkassen 33,1 Millionen Mark. Das Vermögen aller Kassen stieg um 10½ Millionen Mark und erhöhte sich auf 94,3 Millionen. Der Reservefonds beträgt insgesamt 83,8 Millionen Mark. Gar manches Elend, große Not und Sorge ist durch die Thätigkeit dieser Kassen auch im Jahre 1894 von einer großen Zahl von Arbeiterfamilien ferngehalten worden.

* **Camen,** 25. April. **Eine bemerkenswerte Entscheidung** hat das Kammergericht im Gegensatz zu einem Urteil des Reichsgerichts gefällt. Die bei Arbeitseinstellungen, insbesondere in sozialdemokratischen Zeitungen übliche Aufforderung „Zuzug ist fernzuhalten", wurde von verschiedenen Gerichten als grober Unfug angesehen und dementsprechend bestraft. Das Kammergericht hat aber nunmehr entschieden, daß diese Aufforderung nicht in den Geltungsbereich des Groben-Unfug-Paragraphen falle.

— **Eine wichtige Frage** für die Invaliden des allgemeinen Knappschaftsvereins hat am 16. Mai d. J. das Oberlandesgericht zu Hamm zur Entscheidung zu bringen, nämlich, ob neben der Unfallrente auch noch das Kindergeld zu zahlen ist. In einem früheren Prozeß hatte das Gericht die Frage bejaht.

Dortmund. In eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde unterm 15. d. M. das Hochofenwerk Karl Born hier. Das Aktienkapital beträgt 1 800 000 Mk.

Asseln. (Dortmunder Schöffengericht am 22. d. Mts.) „Du sollst Deinen Vater und Deine Mutter ehren!" Dies Gebot scheint der Bergmann Georg Adolph von hier ganz vergessen zu haben, sonst würde er nicht seine Eltern am 9. und 17. Februar d. J., so mißhandelt haben, wie es thatsächlich geschehen ist. Adolph hatte zu jener Zeit wiederholt einige Tage „blau" gemacht, worüber sich seine Mutter sehr ärgerte; sie stellte ihn deshalb zur Rede. Statt die zu beherzigenden Worte zu befolgen, ergriff er einen Besenstiel und schlug auf seine Mutter ein. Der Vater, welcher seine Frau helfen wollte, bekam mit demselben Instrument solche Hiebe, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Heute hatte sich der hoffnungsvolle Sohn vor dem Schöffengericht dieserhalb zu verantworten. Die Eltern verweigerten ihre Aussagen, es wurden nur einige Augenzeugen jener Vorfälle vernommen, was zurfolge hatte, daß das Gericht gegen den ungeratenen Sohn auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und 2 Wochen erkannte.

* **Schüren,** 21. April. **(Zur Brutalitätsstatistik.)** Wie leichtsinnig die jungen, halbwüchsigen Burschen mit dem Leben ihrer Mitmenschen umgehen, hatte man hier am vergangenen Sonntag wieder Gelegenheit zu beobachten. Der Fuhrmann R von hier hatte seinem Schwager, dem jugendlichen Bergarbeiter Wilh. P., der ein recht lockerer Vogel ist, wiederholt über seinen Lebenswandel Vorwürfe gemacht, weshalb zwischen beiden nicht das beste Einvernehmen herrschte. Am Abend des 19. d. Mts. kam nun P. vor R.'s Wohnung und verhöhnte diesen. Als letzterer hinausging, um den Burschen über sein Benehmen zur Rede zu stellen, zog P. plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schoß blindlings auf R los. Die Kugel drang diesem in den Hals, nahm ihren Weg nach der linken Schulter und blieb dort stecken. Der Verletzte begab sich sofort in ärztliche Behandlung. Doch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Kugel zu entfernen. Man sieht, daß alle hohen Strafen, wie sie in letzter Zeit von verschiedenen Gerichten für derartige Verbrechen verhängt sind, auf unsere jugendlichen Raufbolde wirkungslos sind. Die Prügelstrafe würde in diesen Fällen sicher eine bessere Wirkung haben.

§ **Niederhofen,** 24. April. **(Diebstahl.)** In der Nacht vom 22. auf den 23. April ist dem Mühlenbesitzer Ihne ein wertvoller Schwan gestohlen worden. Soweit wie festgestellt werden konnte, ist derselbe abgeschlachtet worden. Dem Thäter ist man auf der Spur.

n **Renninghausen. (Einbruchsdiebstahl.)** In der Nacht vom 21. auf den 22. April cr. ist bei dem Wirt Schulte hier ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Dieb hat eine Fensterscheibe eingedrückt, hat dann das Fenster geöffnet und den Chokoladen-Automaten entwendet und ins Feld geschleppt. Der Automat enthielt 10 bis 15 Mark bares Geld und für 2 bis 3 Mark Chokolade. Das Geld hatten die Diebe mitgenommen. Die Chokolade lag zerstreut auf dem Felde umher. Den eifrigen Bemühungen unseres Gensdarmen Michels, sowie des Polizeikommissars von Kirchhörde ist es gelungen, gleich an demselbem Morgen die Spur des Thäters zu entdecken.

Witten, 20 April. **(Zum Austritt aus der Landeskirche.)** Gestern fand eine von ca. 1000 Personen besuchte Versammlung solcher Gemeindemitglieder statt, welche infolge der Nichterfüllung ihrer persönlichen Wünsche aus der Landeskirche auszutreten vorhaben. Ein Komitee, dem aber der bisherige Führer der Bewegung, Dr. von Ammon, nicht angehört — derselbe hat in einer Repräsentantensitzung, dem Vernehmen nach, die Erklärung abgegeben, daß er nicht aus der Landeskirche ausscheiden werde —, wurde bevollmächtigt, die Listen der Gemeindemitglieder, die gesonnen sind, aus der Landeskirche auszutreten, dem Amtsgericht zu übergeben.

Bis zum 19 d. M., mittags, wiesen die ausgelegten Listen behufs Erklärung aus der Landeskirche eine Seelenzahl auf 6100 auf. Die Versammlung gab sodann dem Komittee die Vollmacht:

„Die heutige Versammlung im Borgmannschen Saale erklärt sich mit den bisherigen Schritten des gewählten Komitees einverstanden und bevollmächtigt dasselbe, die Listen der Gemeindeglieder, die gesonnen sind, aus der Landeskirche auszutreten, dem Amtsgericht zu überreichen."

Vom Komiteemitgliede Herrn Keudel wurde die Mitteilung gemacht, daß Herr Pastor Birkenhoff dem Komitee die feste Zusage gegeben habe, das Amt des Seelsorgers in der neu zu gründenden Gemeinde zu übernehmen. Mit einem Kaiserhoch und Absingung der Nationalhymne endete die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung.

Kirchlinde, 22. April. **(Tötlich verbrannt.)** Das 3jährige Kind des Bergmanns August Hellwig von hier verbrannte sich am Samstag nachmittag mit heißem Wasser derart den Unterleib, daß es an den erhaltenen Verletzungen bereits gestorben ist.

Plettenberg, 20. April. **(Mord.)** In der verflossenen Nacht wurde der Fabrikarbeiter Anton Bruder zu Plettenberg II. erstochen. Das Dolchmesser hat das Herz getroffen und ist in der Wunde sitzen geblieben. Durch das Geschrei des Getroffenen wurde die Nachbarschaft aufmerksam und man ging hinzu, um Hülfe zu leisten. Er verstarb nach wenigen Minuten unter den entsetzlichsten Schmerzen. Dem Thäter ist man auf die Spur.

— 22. April. **(Ueberfall.)** Eben erst hat der vorstehende scheußliche Mord die hiesige Gegend mit Entsetzen erfüllt, so erregt wieder ein schrecklicher Ueberfall, welcher an einem jungen Mädchen von 18 Jahren in dem benachbarten Frinentrop geschah, die Gemüter. Dieses junge Mädchen kam am Montag abend mit dem letzten Zuge gegen 11 Uhr auf Bahnhof Lennhausen an. Von dort aus hatte es noch den Weg nach Frinentrop, ungefähr ¼ Stunde von Lennhausen, zu machen. Der Bruder des Mädchens begleitete dasselbe bis zum halben Wege ging dann aber auf Drängen des Mädchens zurück. Kaum aber hatte sich der Bruder entfernt, als das Mädchen von einem Menschen überfallen und schrecklich zugerichtet wurde. Zum Glück wurde der Mensch verscheucht. Das Mädchen, welches 5 Stiche im Oberkörper erhalten und schwer darniederliegt, hat den Thäter erkannt und ist derselbe bereits am Dienstag abend verhaftet.

Schalke, 23 April. **Ein Unglücksfall,** der den Kindern zur Warnung dienen sollte, hat hier ein jugendliches Menschenleben gefordert. Ein 6jähriger Knabe verschluckte beim „Knickerspiel" eine der Kugeln, welche in der Luftröhre stecken blieb, und erstickte.

Bottrop. Angefallen und durch Messerstiche schwer verletzt wurde vor einigen Tagen hier der Bergmann Reuter aus Borbeck von einigen bis jetzt noch unbekannten Kerlen. Reuter starb binnen wenigen Stunden an den erhaltenen Verletzungen.

Münster. Ein sogen. Volksbureau soll demnächst hiers. ins Leben treten. Jedermann kann sich auf einem derartigen Bureau Auskunft in allen ihn interessirenden Gesetzesfragen unentgeltlich holen. Wir halten derartige gemeinnützige Einrichtungen für größere Städte sehr praktisch.

Herford. Ins Irrenhaus sollte auf Betreiben seiner Ehehälfte ein hiesiger Bürger gebracht werden. Doch gelang es einigen Freunden des letzteren, dies zu verhindern. Wie das dortige „Kreisblatt" meldet, ist die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Oberhausen, 22. April. **(Diebstahl.)** In der Nacht von Samstag auf Sonntag haben sich Diebe in den Laden des Uhrmachers C. Theißen am Knappenmarkt Eingang zu verschaffen gewußt und dort gründlich aufgeräumt, denn es fehlten ca. 35 Uhren, teils Zylinder-, Anker- oder Remontoiruhren in Gold, Silber, und Nickel. Auf einem Teil der Uhren befand sich der Name des Besitzers C. Theißen, Oberhausen. Außerdem nahmen die Diebe noch goldene Ringe im Werte von 500 Mk., ein silbernes Besteck (Messer und Gabeln) und einen Becher mit. Die bis jetzt abgehaltenen Haussuchungen bei verdächtigen Individuen sind ohne Resultat geblieben.

Duisburg, 23. April. **(Aufregende Scene.)** Einem jungen Ehepaar, das am Montag einen Ausflug nach Kettwig gemacht und gegen abend wieder auf der Rückreise begriffen war, widerfuhr in Mühlheim eine aufregende Scene. Die Frau, welche schon umgestiegen war und sich in dem nach hier fahrenden Zuge befand, rief nach ihrem Manne und mußte im nächsten Augenblicke zusehen, wie dieser von einem nach Essen fahrenden Zuge zu Boden geworfen wurde und der Zug über ihn wegfuhr. Die Frau, in einer unbeschreiblichen Aufregung, ihr Mann sei verunglückt, konnte von den Mitreisenden kaum getröstet und aufrecht erhalten werden. Zum Glück erfuhr sie hier in Duisburg durch ein Telegramm, daß weiter kein Unfall sich ereignet, sondern ihr Mann ruhig liegen geblieben und so der ganze Zug ohne bösen Folgen über ihn weggefahren sei. Die Freude war groß, als der Gemahl mit dem nächsten Zuge angedampft kam.

Köln, 20. April. **(Verurteilter Todtschläger.)** Das Schwurgericht verurteilte einen vielfach vorbestraften 25jährigen Tagelöhner Namens Ruetter, welcher am Karnevals-Sonntag den Billeteur einer hiesigen Wirtschaft mittelst Schlagringes tötete, zu 6 Jahren Zuchthaus.

Aachen, 23. April. **(Verurteilt wegen Schlägermensur.)** Von der hiesigen Strafkammer wurden 14 Studierende, teils der Universität Bonn, teils der hiesigen technischen Hochschule angehörig, wegen einer im vorigen Sommer im Paulinenwäldchen abgehaltenen Schlägermensur zu je 3 Monaten Festungshaft verurteilt.

Trier, 21. April. **Ein schönes Pflänzchen** verspricht ein aus St. Mathias gebürtiger Junge, der am Dienstg aus der Schule entlassen wurde, zu werden. Sofort, nachdem er der Schule Lebewohl gesagt hatte, eilte er, laut der „Tr. Ztg." nach Hause und trank in Abwesenheit der Eltern Schnaps; dann stieg er über die Mauer des Gartens des Pfarrers und des Friedhofes, stellte sich vor dem Pfarrhause auf, zog ein Messer aus der Tasche und drohte, jeden damit niederzustechen. Mehrere junge Leute im Alter von 17 und 18 Jahren, welche dem Bengel das Messer abnehmen wollten, wurden aber von dem Pfarrer davor gewarnt; indessen nahm der Bengel Reißaus und lief in die Mosel, um sich zu ertränken. Soldaten zogen denselben aus den kalten Fluten und hauten ihn gründlich durch. Unterdessen hatten sich die übrigen Schulkinder angesammelt, der Selbstmordskandidat rannte nach seiner Wohnung zurück, machte aber auf dem halben Wege halt, zog das Messer wieder und versetzte einem dort stehenden Metzgerburschen einen Stich in die linke Brust, der glücklicherweise nicht lebensgefährlich ist. Während man ärztliche Hülfe für den Gestochenen herbeiholte, lief der Unhold nochmals in die Mosel, wurde aber von zwei jungen Leuten unter eigener Lebensgefahr gerettet und nach Hause transportiert. Dort benahm er sich wie wahnsinnig; schrie, lärmte und tobte; mit Gewalt mußte man ihn im Bett halten. Das gerichtliche Nachspiel wird nicht ausbleiben. Sein Lehrer hatte zu ihm bei der Entlassung gesagt, es würde wohl nicht lange dauern, bis er hinter Schloß und Riegel säße. Dieser Spruch wird leider nur allzu rasch in Erfüllung gehen.

St. Johann, 20. April. **(Mord.)** Der seit 12 Tagen vermißte pensionierte Steiger Thomas aus Schwelbach wurde am Ensdorfer Nadelwehr in einen Sack gebunden und gänzlich ausgeraubt tot in der Saar gefunden.

Sarlouis, 21. April. **(Tod durch Genickbruch.)** Beim Reckturnen erlitt ein Infanterie-Soldat einen Genickbruch und starb sofort.

Mainz, 23. April. **(500. Geburtstag Gutenbergs.)** Oberbürgermeister Gaßner legte dem Journalisten- und Schriftsteller-Verein die Antworten der befragten Gelehrten über die geplante Feier des 500. Geburtstags Gutenbergs vor. Alle befürworten einstimmig und begeistert eine internationale Feier in Mainz im Jahre 1900.

Vermischtes.

— **Etwas von der Berliner Gewerbe-Ausstellung.** Ueber den Bau des Riesenfernrohres auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung wird mitgeteilt: Das Rohr hat bei senkrechter Stellung, vom Erdboden ab gerechnet, eine Länge von 35 Meter, die bereits geprüfte Linse einen Durchmesser von 70 Zentimeter und eine Brennweite von 21 Meter. Das Instrument ist so eingerichtet, daß darin ein Objektiv von 110 Zentimeter Oeffnung angebracht werden kann. Die Polarachse ist allein 150 Zentner schwer, die Gegengewichte des Rohres betragen 200 Zentner und das des Rohres selbst 80 Zentner. Mit dem Riesenfernrohr verbunden wird eine internationale Ausstellung für astronomische Photographie, wozu die bedeutendsten Sternwarten der ganzen Welt Ausstellungsgegenstände zugesagt haben. Es gelangen hier zur Ansicht Photographien und Zeichnungen großer, an den verschiedenen Sternen und anderen Himmelskörpern sich abspielender Ereignisse, ferner astronamische Abbildungen und Instrumente. — Eine Fahrrad-Aufbewahrstelle wird für die Radfahrer in dem Gewerbe-Ausstellungs-Hotel an der Köpnicker Chaussee geschaffen. — Achtzigtausend Betten sind bis jetzt zum Vermieten für ankommende Fremde angemeldet worden. — Die ins Stocken geratenen Verhandlungen, die zwischen der preußischen, württembergischen und bayrischen Staatsbahn-Verwaltung schwebten, um für den Besuch der Berliner, der Stuttgarter und der Nürnberger Ausstellung eine Fahrpreisermäßigung herbeizuführen, sind, wie die Münchener „Allg. Ztg." vernimmt, von der preußischen Staatsbahnverwaltung wieder aufgenommen worden. Es besteht nun gegründete Aussicht, daß die Verhandlungen zwischen den drei Regierungen zu einem für den Besuch der drei genannten Ausstellungen günstigen Ergebnis führen werden. — Ueber dreißig Bierwirtschaften, große und kleine, elegante und einfache, liegen rings um das Ausstellungsterrain an der Treptower Chaussee und der Köpenicker Landstraße. Wer also für Bierreisen schwärmt, kann schon vollkommen fertig sein, noch ehe er die Ausstellung selbst betritt.

Die Araberkarawane für die Ausstellung Kairo in Berlin ist auf dem Bahnhof „Gewerbeausstellung" eingetroffen. Etwa 300 Orientalen entstiegen dem Zuge, die Beduinen in ihren malerischen Gewändern, bewaffnet mit schwerschaftigen langen Flinten, bildeten etwa 50 Mann stark Spalier und hielten die Ordnung unter ihren Landsleuten aufrecht. Alsdann verließen die Fellachen und ägyptischen Lastträger mit Frauen und Kindern die Wagen und verfügten sich über die Zugangstreppe nach dem nahegelegenen „Kairo". Den Schluß bildete die Musikkapelle des Chedive. Auf der Westseite des Bahnhofs wurde das Ausladen der Tiere: Büffel, Pferde und Esel, vorgenommen. Auch Antilopen, Strauße, Pelikane und wilde Tiere in Käfigen gehören zu dem Tierbestande der Karawane.

— **Die Firma Rudolf Hertzog** in Berlin, die im Jahre 1894 in eine „Gesellschaft mit beschränkter Haftung" verwandelt wurde, ist nach dem Ausscheiden sämtlicher — der Familie angehörender — Gesellschafter in den Alleinbesitz von Rudolf Hertzog, des einzigen Sohnes des Begründers der Firma, übergegangen. Er wird sich nach dem „Lok.-Anz." binnen kurzem mit der Gräfin Baudissin vermählen.

— **Ein großer Silberdiebstahl** ist bei dem Generallieutenant z. D. v. Renthe gen. Fink in Berlin verübt worden. Aus seiner Wohnung sind während einer Inspektionsreise zwei Kisten mit Silbersachen verschwunden, die namentlich aus Tafelgeschirr bestanden und über 2000 Mark wert sind. Der Dieb ist der Diener des Generals. Der Dieb hatte, um nicht Verdacht zu erregen, die gestohlenen Sachen einzeln bei verschiedenen Pfandleihern untergebracht.

— **Das größte Kriegsschiff** der Vereinigten Staaten ist jetzt in Philadelphia vom Stabel gelassen worden. Es ist dies das Panzerschiff „Iowa", dessen Stahlgürtel 14 Zoll dick ist und das ohne Armierung einen Kostenaufwand von 3½ Mill. Dollar verursacht.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte:

26. April. Wolkig mit Sonnenschein, Tags warm, lebhafter Wind, strichweise Gewitter.

27. April. Wolkig, normale Temperatur, meist trocken.

28. April. Wolkig, kühl, lebhafter Wind.

29. April. Wolkig mit Sonnenschein, kühl, Strichregen.

Mit großer Ungeduld erwartet jede Hausfrau den Frühling, welcher ihr nebst andern Annehmlichkeiten auch diejenige bringt, ihre Suppen wieder mit frischen Suppenkräutern kräftigen zu können. Die neuerdings unerwartet eingetretene kalte Witterung hat aber die gehegte Hoffnung wieder zerstört und glauben wir unseren liebenswürdigen Leserinnen einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie auf ein ausgezeichnetes Ersatzmittel aufmerksam machen, auf „Maggi's Suppenwürze". — Nur einige Tropfen von dieser Würze genügen, um eine jede noch so schwache Suppe augenblicklich gut und kräftig zu machen. — Insbesondere ist bei der jetzigen Jahreszeit die Qualität „aux fines herbes" zu empfehlen, weil sie durch ihren Geschmack die zum Teil noch fehlenden Suppenkräuter in ausgezeichneter Weise ersetzt.

Maggi's Suppenwürze kann in allen Kolonial- und Delikatessenwarenhandlungen bezogen werden.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen

4. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. April 1896, **Vormittags.**
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parentheſe beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

244 315 62 522 51 95 942 54 **1011** 85 103 298 610 739 859 920 84 **2052** 81 139 204 34 38 60 **436** 45 600 19 31 920 **3055** 201 395 503 671 721 942 66 **4056** 80 223 345 63 87 451 529 56 85 92 673 75 857 992 **5316** 72 443 [3000] 544 710 904 39 **6062** [1500] 155 218 [1500] 367 413 25 29 43 533 88 [300] 739 69 72 [3000] **7144** 238 64 [500] 81 416 36 [300] 90 660 [3000] 62 842 92 98 910 **8220** 318 50 454 68 681 711 79 906 67 **9032** 103 22 392 655

10291 477 [3000] 509 627 841 930 **11128** [**5000**] 230 331 437 86 655 756 961 70 86 **12082** 123 42 99 319 [**5000**] 615 20 65 747 834 46908 **13070** 166 228 305 53 749 906 **14013** 297 361 601 707 17 [**10 000**] 63 816 22 959 **15004** 8 [300] **74** 123 68 267 [3000] 326 413 83 97 605 6 7 828 71 938 43 **16041** 334 91 465 638 702 813 936 **17066** 85 293 **446** 71 663 739 902 **18140** 223 71 93 [300] 475 97 537 38 650 739 820 **19022** 167 247 422 606 92 900 66 [300]

20115 [300] 33 47 298 370 431 578 697 809 85 949 73 **21249** 89 480 697 950 **22054** 58 71 88 378 443 592 709 88 **23104** 13 63 215 75 414 532 [500] 824 [300] 42 925 56 **24053** 160 94 99 383 461 [500] 62 626 718 913 **25165** 204 326 76 463 514 860 [1500] 80 [300] **26018** [300] 118 353 413 749 [3000] 61 845 939 **27109** [300] 585 673 86 715 65 85 902 **28002** 9 73 136 416 [1500] 727 35 [500] **29068** 104 251 519 606 717 850

30090 95 460 553 652 911 **31087** 177 83 291 467 531 675 811 [300] 72 952 57 60 [300] 72 85 [1500] **32636** 70 862 974 **33545** 793 840 **34077** 528 [500] 703 865 919 **35105** 71 291 326 460 93 542 655 62 68 98 702 36 70 **36176** 263 436 50 70 511 690 **37095** 445 505 667 95 732 865 943 **38228** 88 473 521 47 54 689 788 821 24 996 **39292**558 601 946

40262 69 624 762 812 **41165** 75 367 98 433 861 73 **42051** 58 144 54 205 502 61 76 665 737 95 865 91 992 **43006** 163 617 717 842 **44027** [300] 120 25 457 579 676 90 822 69 956 64 [500] 71 74 85 **45120** 36 220 396 466 855 73 **46257** 97 637 871 955 **47095** 319 [1500] 404 619 80 748 995 **48134** 38 226 323 [1500] 85 619 41 71 72 788 824 903 69 92 [300] **49049** 134 [3000] 322 467 78 532 856 957 [500]

50297 427 718 49 **51028** 35 67 78 192 204 16 18 36 92 376 82 87 463 640 75 701 [300] 807 8 **52034** 148 208 397 467 544 54 646 730 74 818 27 959 [500] 96 **53093** 201 397 779 901 46 **54116** 25 303 427 32 [1500] 525 970 **55004** 11 50 67 423 32 582 792 844 974 **56251** 424 25 617 781 814 **57133** 66 339 425 30 83 650 888 907 **58340** 449 643 96 [3000] **59073** 114 278 98 312 13 21 54 622 899

60034 93 223 362 463 538 640 725 852 905 [300] 68 **61047** [**5000**] 108 320 [500] 51 614 [3000] 46 53 823 77 900 39 82 [1500] 88 **62117** 48 50 72 411 781 68 **63398** 403 711 62 **64024** 187 471 539 708 828934 **65182** [300] 335 402 79 544 694 715 98 **66126** 37 48 [300] 212 22 369 460 71 546 837 **67146** 316 74 716 17 [500] **68168** 616 21 731 820 [3000] 58 **69247** [**5000**] 88 395 632 795 [illegible]

70248 62 306 422 42 632 764 875 934 **71179** 247 89 417 [illegible]08 [3000] 858 980 [300] **72101** 34 332 72 94 412 16 505 19 68 658 707 **73105** 80 94 257 373 455 [1500] 540 51 71 82 98 634 801 961 **74013** 114 80 [300] 91 238 55 510 18 621 715 877 78 **75014** 72 309 430 36 47 [1500] 77 504 771 871 905 24 **76140** 85 201 502 636 742 850 902 **77087** 107 31 723 858 66 73 911 **78101** 7 609 704 931 **79076** 167 524 34 813

80130 200 93 340 56 523 [3000] 82 92 [500] 653 72 91 721 [500] 801 82 937 **81258** 487 705 31 35 47 55 870 928 **82580** 613 709 905 **83211** 347 606 717 840 51 [3000] **84145** 334 44 682 703 40 820 **85052** 448 93 637 711 815 **86008** 10 [1500] 52 [300] 178 274 306 59 432 520 30 72 90 669 742 50 865 **87009** 46 162 333 43 93 400 [500] 78 503 666 81 788 987 **88285** 397 406 24 51 [300] 94 574 77 698 710 68 842 **89398** 516 706

90132 [300] 98 [300] 348 407 30 68 659 729 951 **91104** 18 566 657 714 65 82 847 961 [3000] **92001** 41 42 49 88 106 [3000] 11 36 289 300 523 35 88 634 718 48 956 66 **93422** 52 528 63 [500] 626 727 812 44 968 **94065** 685 24 851 943 73 **95051** 144 96 246 [300] 305 25 586 704 [1500] 861 989 **96163** 362 646 707 86 **97026** 84 132 252 63 525 606 70 805 97 [3000] 991 **98438** 510 769 857 915 91 **99022** 65 299 315 653 80 720 957

100120 93 277 330 584 618 74 781 968 **101000** 231 [1500] 79 324 429 560 90 619 45 709 816 29 **102184** 245 57 304 658 716 903 **103127** 86 237 320 69 [1500] 567 96 661 710 927 50 **104026** 82 150 264 484 651 737 833 904 [500] 18 **105013** 332 48 423 657 749 **106061** 145 202 90 [300] 385 484 626 [300] 31 72 867 978 **107067** 93 127 39 560 617 26 [**5000**] 28 770 80 895 974 **108239** 356 437 512 744 58 851 [3000] 979 **109015** 402 25 57 529 724

110003 98 133 **342415** 522 617 [300] 716 [300] 28 810 [illegible]096 11 62 76 401 51 52 71 98 564 652 93 803 [500] 48 57 **112085** 267 420 602 36 49 81 793 842 57 [3000] 907 **113291** 463 [300] 83 600 851 969 **114114** 899 638 749 813 941 **115175** 211 81 86 409 519 61 68 637 744 956 69 **116017** 140 43 296 341 648 997 [500] **117068** [500] 414 707 872 988 **118035** 52 [500] 65 106 488 551 615 720 901 [1500] 89 **119107** 21 255 305 624 849 939

120254 476 95 566 902 [3000] **121069** 404 502 [500] 10 69 722 95 **122028** 51 72 104 86 [300] 218 351 66 [3000] 70 75 [500] 632 926 **123171** 313 30 84 409 841 934 69 82 [500] 84 **124022** 42 74 104 93 349 408 27 593 95 603 88 848 941 43 58 **125031** 353 87 444 801 971 85 **126032** [1500] 322 56 401 17 512 52 602 61 714 820 50 **127083** 96 167 88 [3000] 325 454 56 502 801 56 946 47 **128052** 119 73 77 204 350 [300] 53 587 672 836 **129014** 55 251 [500] 89 580 611 33 50

130030 98 358 70 768 822 952 70 **131025** 118 28 269 405 38 44 615 29 763 851 64 73 74 **132056** 186 [3000] 218 348 [300] 428 **133003** 28 37 67 80 [300] 374 764 833 944 56 59 90 **134067** 79 188 226 42 358 509 23 **135158** 93 286 347 49 563 736 44 49 945 **136041** 104 [500] 27 39 60 242 78 371 517 657 775 848 **137054** 161 207 69 73 330 488 506 63 80 [500] 902 97 **138004** 59 [500] 234 728 [3000] 42 815 935 **139006** 115 58 273 304 95 456 [1500] 519 869

140315 450 902 22 [300] 39 [3000] **141**139 365 415 18 676 [300] 866 **142**114 248 357 457 [1500] 835 75 **143007** 26 [1500] 49 59 63 299 365 410 24 62 608 58 735 70 807 [300] 961 **144022** 83 313 564 87 745 49 909 42 [300] **145055** 236 560 737 [1500] 925 **146038** 286 360 458 62 532 76 726 877 929 [500] **147083** 107 321 67 469 883 963 [300] **148064** 133 383 [300] 434 581 861 [1500] 82 943 [300] 62 **149064** [1500] 625 737 77 998

150095 121 219 336 91 402 801 93 963 **151**137 41 294 311 98 546 98 [500] 671 901 23 28 67 88 **152**130 315 428 931 **153064** 310 53 420 26 54 66 **154**175 219 357 73 421 [1500] 68 551 770 808 89 **155**060 85 479 500 6 [500] 14 648 763 897 917 **156**183 440 588 [1500] 681 99 877 933 **157066** 182 263 342 583 740 43 61 65 928 **158**007 57 91 128 402 543 693 789 853 995 **159**027 138 252 426 524 29 663 718 [300] 77 850

160131 266 88 333 [500] 477 557 92 658 95 820 **161**291 442 681 744 852 [1500] 902 88 **162**162 546 59 74 899 937 [3000] **163**081 [300] 266 [**30 000**] 79 305 92 603 933 70 **164**032 90 108 350 619 31 750 938 48 67 **165**332 75 88 91 415 94 515 644 66 758 863 **166**150 [500] 69 231 314 70 441 593 [1500] 675 913 91 [300] **167**103 [500] 35 99 205 [500] 504 723 829 **168**004 68 120 419 505 604 77 851 **169**038 [3000] 136 301 39 450 707 20 42 887

170098 148 61 501 605 838 [3000] **171**065 181 353 577 648 822 87 [500] 913 **172**030 240 87 **173122** 36 281 391 424 30 47 571 615 823 96 987 **174**181 279 [500] 359 73 430 573 726 892 921 **175**028 375 529 99 691 [1500] 92 888 **176**012 130 298 530 709 34 59 65 938 **177**052 141 47 220 556 91 614 [300] 910 47 57 **178**008 57 101 [300] 252 [3000] 303 70 549 626 736 855 950 **179**323 578 777

180060 167 224 55 352 66 411 18 42 79 546 770 76 [3000] 802 86 **181**198 208 478 670 718 923 **182**000 67 390 431 72 562 729 822 50 918 [300] 95 **183**025 126 78 296 349 436 [3000] 600 92 [500] 817 72 905 61 70 [1500] 76 **184**063 72 86 246 [500] 303 419 519 45 784 804 79 **185**040 51 549 607 [illegible]26 61 93 756 73 823 915 **186**113 59 209 349 433 526 627 752 815 927 34 43 **187**187 234 85 438 887 948 [**15 000**] **188**134 421 47 [1500] 58 [1500] 85 515 974 **189**011 96 [300] 136 216 528 606 69 724 849,

190131 73 [500] 91 94 289 493 **191**070 93 121 224 32 382 733 943 **192**224 53 71 378 975 **193**063 [300] 367 75 449 519 608 99 **194**115 17 [3000] 53 65 294 549 73 685 88 [3000] 715 63 93 844 **195**015 275 384 463 522 652 **196**096 168 276 388 70 481 603 25 58 **197**024 535 37 850 **198**020 26 122 357 66 71 94 492 603 770 965 **199**078 201 430 946 [1500]

200088 109 25 360 584 846 95 910 65 87 **201**102 266 320 717 817 902 12 86 **202**070 196 249 98 407 41 520 79 618 754 927 47 **203**221 384 95 801 38 49 984 **204**153 352 436 507 641 820 95 919 38 91 **205**402 527 747 861 975 **206**058 167 97 281 91 349 453 520 45 708 14 **207**186 266 352 599 818 79 903 **208**048 244 443 67 537 617 59 78 81 911 **209**003 10 410 25 76 [500] 509 15 [1500] 702 19 907

210097 205 548 98 630 871 87 **211**033 295 462 510 15 [500] 714 18 849 960 **212**121 [1500] 211 17 28 37 83 305 22 80 [500] 422 65 563 670 707 72 90 941 **213**128 [300] 412 28 32 533 79 718 863 **214**054 336 593 [300] **215**027 276 435 72 513 38 80 901 64 66 **216**008 133 221 399 509 639 807 50 [300] **217**023 35 53 99 196 389 [500] 429 656 82 732 [1500] 821 40 [500] 43 979 **218**152 234 44 76 351 507 [3000] **219**077 84 103 12 62 481 [3000] 605 87 [500] 862 920 66

220019 27 33 89 97 373 425 588 [1500] 678 792 **221**167 78 293 714 896 **222**117 324 660 [500] 871 88 97 951 **223**006 67 [3000] 90 139 [3000] 88 232 80 [1500] 96 497 738 873 [300] **224**212 48 329 452 539 608 723 [illegible]0 **225**103 78 81 294 368 88 [500]

4. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. April 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parentheſe beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

220 [300] 25 **481** 600 723 [3000] 37 45 48 852 943 1052 70 652 805 909 81 **2000** 118 19 220 45 [300] 78 321 515 54 94 966 **3063** 117 267 373 561 680 750 59 **4076** 194 298 326 704 848 928 50 **5077** 115 219 400 536 92 706 16 945 **6065** 250 72 520 27 53 601 44 718 84 813 934 94 **7003** 154 68 493 509 90 646 770 [3000] 826 62 86 953 **8011** 209 89 339 426 855 59 965 71 **9008** 49 153 231 68 308 429 [300] 33 529 30 722 925

10034 48 183 525 840 53 66 914 **11075** 114 388 95 410 581 703 82 **12129** 67 267 74**1512** 14 619 840 [300] 72 **13**064 573 840 94 **14011** 17 38 41 [500] 107 222 26 410 565 706 **15**124 312 429 529 684 805 931 89 92 **16**014 515 676 [1500] 77 893 954 82 **17072** [1500] 205 46 87 385 455 504 63 626 **18**006 278 90 [300] 367 486 694 715 [300] 84 [1500] 837 995 **19015** 287 418 88 543 52 [300] 618 26 [1500] 762 828 45 [300] 47

20006 12 122 34 [500] 209 19 394 417 43 89 592 [500] 656 847 49 53 **21**107 446 90 740 989 **22**407 45 [1500] 600 19 40 819 37 **23**056 698 734 86 91 98 888 **24**000 43 148 91 892 561 657 738 971 **25**001 310 59 72 96 413 505 24 700 35 804 14 31 76 **26**106 518 651 [**75000**] 99 877 **27**071 170 217 503 9 629 88 827 927 [300] **28**267 92 379 944 54 57 **29**136 44 63 210 307 60 561 83 672 84 [3000] 791 833 41 936 38

30028 210 57 447 629 790 924 **31179** 242 50 544 714 802 903 **32**237 98 341 472 570 689 [3000] 970 **33**120 205 310 48 540 [3000] 694 727 80 805 49 934 **34**351 592 99 836 79 912 29 **35**396 404 22 46 651 [1500] 706 879 [1500] **36**070 224 29 56 343 67 [500] 616 92 714 21 57 815 53 **37**251 422 698 799 888 **38**015 284 60 370 414 75 734 809 962 **39**205 41 [300] 635 71 771 887

40142 55 295 385 512 49 681 802 96 931 **41**078 344 50 [500] 75 83 424 48 626 761 883 [3000] 947 **42**011 107 302 629 78 868 902 62 87 **43**033 102 227 39 79 302 59 [1500] 77 462 734 61 **44**040 409 85 620 46 835 **45**039 125 91 [500] 244 601 50 859 962 **46**205 24 [3000] 29 71 393 417 49 597 603 38 67 90 743 998 **47**091 142 65 [500] 245 70 377 497 506 82 651 884 972 **48**179 92 301 416 50 610 892 962 78 **49**005 [3000] 127 279 773 88 870 [300]

50016 38 270 76 685 729 948 **51**160 63 [3000] 69 219 361 [3000] 461 550 80 602 3 18 29 713 35 [1500] 816 66 956 **52**369 75 677 829 **53**074 90 357 496 [500] 543 80 94 709 49 847 **54**030 [300] 228 83 449 500 683 [300] 716 71 **55**392 581 640 799 818 **56**028 177 394 549 606 [300] 50 737 [3000] 82 906 **57**330 40 578 612 755 93 941 **58**052 327 475 626 774 846 96 [500] **59**147 81 96 442 59 876

60149 405 86 539 727 98 907 [1500] **61**123 204 344 404 56 828 46 89 **62**023 56 497 589 95 831 67 943 47 81 [300] **63**153 274 87 95 424 47 555 763 79 910 **64**074 127 449 92 97 547 649 62 735 63 878 982 **65**223 313 64 495 571 801 948 **66**100 70 230 62 [500] 374 411 678 717 859 932 **67**083 173 232 333 405 667 83 [300] 707 70 804 98 [3000] 988 **68**012 [1500] 443 88 712 47 69 902 49 **69**031 50 [300] 164 [300] 90 215 16 [500] 801 [300] 54 504 697 912 20 77

70188 214 462 551 688 888 **71**072 91 [500] 97 447 77 [300] 79 524 661 888 918 19 **72**341 408 561 814 991 **73**068 209 49 367 531 66 81 649 [500] 747 987 **74**338 72 551 89 704 12 63 **75**095 324 36 484 812 95 916 **76**070 110 [500] 339 65 703 **77**218 34 85 450 501 99 631 47 719 [300] 51 52 67 841 46 905 35 **78**065 99 111 223 317 520 44 786 807 901 **79**150 [1500] 213 26 90 385 432 577 [500] 622 77 736 43 892 981 [1500] 95

80000 69 287 314 80 470 701 831 932 **81**017 419 24 49 887 902 73 **82**248 86 357 405 31 [500] 53 622 31 805 44 73 [300] 921 51 **83**089 332 483 553 688 766 908 48 95 **84**006 73 198 312 33 458 [500] 64 80 515 18 93 674 725 **85**045 83 307 13 408 526 **86**025 392 [500] 493 576 613 22 27 902 49 **87**062 111 298 473 764 **88**001 111 331 77 409 [3000] 80 92 525 [3000] 32 61 607 823 928 [500] 37 **89**072 [**5000**] 249 605 711

90162 307 13 621 50 **91**283 92 310 95 420 525 30 644 70 74 723 855 903 22 [300] **92**128 307 722 94 952 **93**088 140 [1500] 267 308 50 85 414 48 79 572 617 803 5 **94**047 55 83 200 82 304 87 419 512 667 95 811 982 **95**193 268 545 73 [3000] 676 89 708 850 51 **96**117 78 226 [500] 575 676 974 **97**052 98 210 [1500] 362 80 469 577 655 62 **98**009 64 [**15 000**] 241 65 597 842 927 63 **99**114 [300] 24 82 219 46 92 385 416 536 661 74 824 29 84

100090 288 432 588 96 710 939 51 **101**108 18 217 55 321 63 77 435 678 88 755 820 49 71 944 88 **102**227 86 574 669 85 90 718 36 [1500] 39 846 **103**304 40 411 25 99 582 674 818 20 73 908 69 **104**001 75 136 88 474 582 602 17 921 72 **105**121 379 596 715 888 954 **106**035 138 90 310 13 [1500] 46 57 473 603 60 881 921 86 95 **107**048 200 320 406 663 753 55 **108**222 43 83 614 757 818 47 84 87 976 **109**032 207 34 58 **357 453** 629 38 52 86 752 926 49 73

110044 122 65 73 238 75 85 325 628 **782 880 111051** 138 282 428 574 89 **112**010 15 46 59 155 89 **236** 81 354 570 671 84 830 65 901 **113**415 39 568 **636** 729 883 92 923 [300] 79 **114**357 702 26 806 27 66 987 92 **115**300 500 636 62 756 868 907 **116**003 373 808 977 **117042** 64 178 245 80 482 675 727 50 805 **118053** 126 301 60 [500] 450 521 52 **119**236 79 447 64 508 87 615 720 832 944

120048 138 333 75 850 [300] **121076** 188 261 307 458 623 833 65 99 959 **122**006 70 105 220 315 53 779 915 **123**065 67 163 [3000] 73 285 948 **124120** 32 447 524 34 [3000] **125**003 127 292 539 49 [**10 000**] 69 759 852 990 **126**043 103 [1500] 61 [300] 83 215 21 67 310 43 869 84 **127**512 908 16 **128**015 68 89 291 99 678 722 **129**084 160 [300] 538 628

130285 [1500] 91 611 715 87 884 88 **131**088 233 50 99 394 541 65 626 92 987 **132**193 397 467 681 898 **133**034 150 [1500] 413 95 632 **134011** 96 158 89 239 347 415 504 [**15 000**] 59 [1500] 635 778 869 934 35 **135**044 103 86 [500] 227 30 367 451 95 873 975 **136219** [300] 352 428 [1500] 40 65 509 50 677 744 56 803 19 927 53 **137**069 91 490 852 95 **138**095 193 278 92 301 40 626 73 860 914 15 77 **139**026 239 864 490 520 655 788 964

140075 [1500] 149 290 364 422 547 48 684 [500] **141**230 [300] 55 380 405 517 709 40 73 883 89 **142**102 50 66 67 323 58 408 10 [300] 657 85 **143**068 209 334 482 725 [500] 92 828 54 937 [1500] 72 **144**059 63 66 69 193 269 399 430 42 801 **145**097 [500]213 48 676 861 931 80 **146**148 262 648 [500] **147348** 88 639 55 719 [500] 815 **148**006 184 249 344 543 73 642 722 [1500] 907 16 **149**041 144 86 294 328 36 406 531 67 611 745 95 927

150217 571 611 741 932 99 **151**120 76 596 623 756 [300] 81 842 73 82 [500] 956 **152**197 304 66 475 567 69 [300] 601 726 819 **153**054 66 145 228 367 [1500] 697 730 825 **154**052 198 266 526 98 657 70 **155**068 131 490 646 819 30 **156**020 114 204 15 614 34 52 718 881 966 71 **157**106 352 457 587 706 **158**017 367 505 99 886 [**5000**] 91 [3000] 919 **159**078 99 167 272 [1500] 341 556 658 82 [1500] 747 97

160116 35 200 300 76 474 569 665 736 38 69 77 921 **161**017 206 31 86 344 45 70 97 435 40 [3000] 855 **162**043 67 115 245 46 94 551 802 46 90 **163**059 122 220 59 352 416 75 540 60 [1500] 692 [300] 761 **164**024 107 99 240 49 [3000] 64 514 664 720 810 62 [3000] 78 **165**042 179 214 44 306 437 540 625 810 25 **166**162 [300] 454 555 614 [3000] 895 98 **167**325 422 93 535 [500] 47 889 995 **168**010 12 58 96 285 313 69 469 [300] 92 595 722 933 54 **169**157 272 78 793

170018 53 [500] 84 675 772 995 **171**264 465 520 628 732 900 **172**263 346 71 450 523 745 57 917 66 74 **173**177 294 330 [500] 35 929 74 97 [**100 000**] 816 53 923 **174**221 632 65 880 57 913 49 **175**204 56 376 487 93 703 841 993 **176**084 139 223 458 577 600 53 735 805 906 19 **177**053 70 266 316 19 561 740 [3000] 897 [1500] **178**087 116 241 [3000] 365 464 651 85 996 **179**004 [1500] 93 172 333 492 615 46 [1500] 738 918 36 **180**197 300 [3000] 55 533 65 [500] 634 757 984 **181**237 518 36 745 806 **182**039 61 172 448 597 870 **183**318 69 78 507 972 **184**023 169 362 431 669 87 740 [500] 835 40 960 **185**039 101 381 423 572 704 67 [1500] 861 64 911 [1500] **186**091 224 89 336 414 [3000] 42 73 411 37 42 [1500] 666 757 818 920 22 [500] **187**214 48 71 446 54 82 581 [300] 89 681 937 **188**165 292 362 576 647 767 932 **189**003 72 180 211 [1500] 69 373 432 37 632 713 35 807 991

190198 730 921 **191**124 358 463 716 [**5000**] 831 **192**011 53 302 458 [300] 606 54 736 46 883 911 **193**028 71 147 58 302 464 695 792 950 64 68 [3000] **194**000 108 91 250 75 86 431 [300] 539 75 [3000] 725 69 844 98 924 **195**019 47 162 98 428 635 92 747 [1500] 936 79 **196**091 169 88 217 363 515 [3000] 70 613 54 710 66 816 **197**123 209 57 [3000] 461 615 725 64 892 **198**136 239 407 96 951 **199**022 69 197 [1500] 269 489 710 917 76

200293 [3000] 316 441 523 65 88 830 96 **201**002 198 204 [300] 84 341 432 67 548 605 938 **202**030 259 335 38 [300] 677 93 740 838 60 61 933 72 **203**143 283 306 66 67 513 614 18 710 867 **204**002 19 [1500] 72 74 296 329 77 847 **205**254 311 59 605 26 751 835 906 20 41 **206**002 209 72 439 502 45 633 81 794 810 47 958 **207**051 158 200 684 97 898 972 **208**156 202 17 [300] 86 374 458 [500] 545 791 **209**074 204 [500] 59 311 459 611 717 19 822 [300]

210191 220 520 24 604 755 807 47 954 67 **211**031 92 136 77 86 378 929 59 **212**052 323 468 99 782 95 801 58 72 [500] 926 **213241** 359 416 679 733 [500] 86 831 988 **214**138 265 365 [300] 443 85 538 63 651 769 [3000] 891 98 928 60 **215**081 105 214 28 44 368 660 712 867 911 **216**099 306 99 509 679 754 962 **217**101 206 738 91 953 **218**183 533 930 **219**102 50 82 377 413 64 786 965

220142 49 228 367 602 824 [3000] 41 990 **181134** 305 33 932 33 **182**031 127 41 276 304 429 58 66 835 67 **183**287 458 61 555 **181**014 398 843 60 909 **185205** 358 419 40 805 44 **186**014 27 68 [300] 146 239 386 [500] 547 48 743 51 80 846 96 926 **187**045 85 209 15 498 [3000] 580 679 [500] 98 788 **188**025 170 266 414 676 79 97 858 59 74 87 89 [1500] **949** **189**010 25 237 [1500] 317 442 562 664 [500] 99 964

190121 209 422 552 [500] 643 93 758 83 [300] 869 973 **191**078 233 459 652 944 **192**137 385 890 **193105** 218 35 335 723 [**15000**] 93 907 [300] **194**066 196 216 80 [1500] 366 415 48 [300] 71 662 716 **195**067 129 264 336 424 26 507 15 695 820 23 **196**085 94 297 324 78 81 471 82 584 687 [500] 789 **197**006 94 221 54 **414** 693 722 841 88 988 **198**019 116 25 78 340 82 925 80 **199**018 181 83 261 748 904 60

200053 118 96 268 88 307 10 512 24 [500] 799 822 **201**066 128 30 325 40 414 98 931 **202**083 110 53 367 536 958 **203**014 342 49 874 902 **204**002 175 322 26 30 [1500] 35 431 83 94 666 755 [1500] 869 946 **205**042 122 36 232 385 [300] 426 28 538 68 [3000] 694 727 945 **206**120 28 608 87 [500] 97 880 **207**019 135 246 391 527 33 [1500] 54 **604** 15 [3000] 705 811 35 **208**051 134 90 225 320 22 [300] 35 85 689 890 907 **209**035 65 129 238 48 576 614 716 825 952

210031 121 52 260 333 61 **452** 87 666 737 50 **211**059 77 172 [1500] 215 90 381 531 726 817 18 **212**503 78 97 841 930 **213**017 [1500] 25 26 125 31 87 75 223 [300] 805 601 771 996 **214**003 219 52 65 91 [500] 679 840 43 88 985 **215**019 122 373 721 879 **216**138 226 398 478 502 77 [3000] 610 16 846 **217**059 79 87 155 88 297 307 489 518 95 801 996 **218**009 107 8 311 21 28 78 400 37 94 570 80 83 [300] 86 625 705 **219**132 [500] 279 454 554 70 89

220102 99 205 318 544 714 886 985 **221**095 120 274 411 580 648 52 758 904 18 82 **222**100 290 [3000] 371 411 98 557 688 [1500] **223**190 311 52[illegible] 652 882 949 **224**177 220 478 93 534 71 98 698 739 987 **225**020 68 114 22 279 81 322 59 484 [500] 574 [3000] 600

5. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. April 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parentheſe beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

90 157 208 772 75 913 20 47 99 **1105** 31 48 52 63 83 215 472 73 [300] **527** 59 84 770 **2193** 270 87 342 447 528 [300] 763 896 **3322** 413629 728 833 34 901 **4256** 92 396 705 21 **5098** 176 [300] 235 528 67696 833 **6156** 217 [300] 363 431 54 66 591 727 63 87 89 888 910 35 [3000] **7123** 242 680 927 89 93 **8133** 286 327 83 569 813 903 **9018** 52 118 23 [300] 60 202 77 306 58 520 45 674 91

10268 427 619 72 881 83 [500] **11077** 90 177 433 [1500] 622 57 739 93 915 95 **12002** [3000] 92 162 207 14 362 611 778 90 968 **13078** [1500] 113 [1500] 71 84 237 87 342 493 666 706 56 88 912 [300] 19 24 **14232** 355 425 642 723 **15050** 113 27 32 53 284 358 610 50 717 52 848 967 **16098** 195 203 353 486 557 76 79 675 89 875 **17007** 54 320 463 800 92 910 80 95 [1500] **18145** 428 44 53 764 [3000] 97 817 932 **19063** 97 277 444 702 915

20055 127 252 586 **21211** 344 79 937 49 96 **22090** 129 50 89 281 88 331 63 540 [3000] 48 86 [500] 647 703 17 42 44 801 28 **23045** 57 139 382 445 512 984 **24035** 197 329 487 861 907 40 64 73 **25329** 450 533 689 774 78 [3000] 813 921 **26014** 165 268 367 484 [500] 654 62 705 16 53 880 **27102** 92 387 424 60 837 920 34 **28147** 241 87 505 10 60 657 729 **29001** 84 97 206 22 308 87 539 651 87 725 27 [300]

30168 316 76 631 957 61 **31152** 361 [1500] 491 561 67 80 88 718 843 64 **32076** 89 518 694 849 [500] 86 910 **33064** 247 50 68 455 504 953 93 **34213** 93 95 482 520 603 716 991 **35058** 149 219 35 [500] 310 [3000] 480 686 845 976 91 **36040** 123 [500] 251 76 86 401 550 617 64 95 995 **37168** 200 8 357 430 81 738 855 956 **38006** 158 287 341 419 66 691 754 90 98 803 [300] 41 [1500] 73 93 [300] 976 **39123** 203 581 636 [500] 760 802 5 36

40102 [3000] 274 577 784 89 90 961 **41419** 732 969 **42229** 317 85 571 969 **43061** 94 165 [500] 216 92 360 476 79 98 510 [3000] 36 38 92 682 785 **44067** 597 610 14 44 910 12 **45062** 145 [500] 494 598 [3000] 614 756 841 **46087** 338 459 71 711 [1500] 931 **47022** 88 139 95 [300] 305 415 507 89 722 30 59 62 800 20 56 70 71 96 952 74 **48105** 429 88 579 682 96 [500] 707 77 85 924 48 50 **49060** 143 206 [500] 377 98 99 432 792 801

50048 126 206 352 430 66 579 86 618 **51031** 198 305 426 510 758 [3000] 925 72 [300] 81 **52110** [500] 248 567 [300] 747 75 815 52 57 902 26 76 **53043** 350 69 406 [300] 634 797 845 94 908 **54069** 92 350 483 561 627 60 77 **55021** 101 215 38 398 427 87 547 84 [300] 703 55 805 37 900 **56038** 70 294 393 498 619 45 745 72 932 **57154** 81 226 90 347 [1500] 76 410 12 71 90 546 47 85 **58179** 214 [1500] 90 [500] 650 [3000] 712 65 866 **59152** [500] 272 80 315 26 474 539 69 [3000] 721 **60004** 408 580 81 672 773 825 **61141** 53 226 318 70 411 [1500] 591 600 44 792 867 **62118** 22 212 35 53 473 611 13 21 69 75 733 836 [1500] 935 **63078** 218 42 308 433 517 33 85 605 10 82 97 811 [3000] 75 **64316** 480 96 579 99 667 785 851 65 983 **65163** 226 [**10 000**] 478 512 57 [3000] 858 [300] 62 78 **66064** 199 209 480 612 44 791 825 49 **67023** 360 415 96 575 609 [300] 22 36 787 826 942 67 **68057** 123 281 319 465 [300] 686 884 **69054** 210 366 [**10 000**] 597 652 709 838 938 [1500] 71

70168 374 470 704 11 822 **71004** 315 425 643 56 796 842 69 912 27 49 **72126** 203 51 415 555 796 807 **73062** [300] 114 246 306 464 92 505 19 75 86 817 **74031** 70 186 332 34 70 417 [1500] 41 556 57 601 19 737 819 **75130** 279 306 [300] 25 573 644 64 87 843 956 65 **76072** 124 974 **77171** 227 315 40 602 95 758 889 **78044** 112 21 311 18 [300] 39 948 **79005** 182 [300] 408 34 668 810 68 84 979

80041 155 555 657 759 63 69 966 95 97 **81042** 107 801 70 524 93 656 813 61 959 **82013** 110 30 293 507 639 751 847 **83456** 95 665 869 95 [1500] 922 60 **84002** 72 192 298 400 626 89 757 67 932 **85008** 158 378 595 602 **86009** 88 140 83 309 87 435 518 41 821 62 916 94 [1500] **87209** 81 505 664 714 29 **88213** 28 58 373 [300] 523 64 774 936 [3000] **89169** 89 92 491 597 99 652 737 801 23 57 906

90089 306 528 41 54 84 656 720 27 866 **91242** 328 575 756 66 [1500] 811 [3000] 57 83 991 **92393** 556 95 601 88 715 61 98 888 **93121** 47 [300] 227 48 80 90 353 545 78 606 957 **94001** 128 78 293 316 479 550 639 844 92 **95**018 92 432 35 519 35 648 [3000] **96064** 187 710 960 70 **97229** 361 432 43 64 669 704 31 878 **98018** 138 218 369 421 544 59 86 660 **99322** 60 400 2 51 60 80 94 533 690 [1500] 751 [1500] 68 863 970

100047 55 101 24 422 534 56 697 825 **101081** [**5000**] 169 81 345 408 9 28 516 45 637 55 82 769 77 95 807 [500] 42 52 **102**000 65 [300] 301 44 595 753 [300] 883 951 **103**010 62 137 94 344 71 407 544 614 748 944 **104**009 [300]104 68 436 694 799 845 905 [1500] 80 **105**029 443 541 803 76 **106**139 341 81 425 82 517 [300] 772 904 55 **107**000 133 266 368 421 36 49 88 533 631 731 37 896 **108534** 40 45 93 619 799 **109**069 71 171 216 572 725 841 46

110153 [1500] 222 379 428 502 29 35 822 975 **111234** 308 26 65 464 86 523 622 28 30 49 773 831 53 948 54 **142**298 539 74 673 70531 878 **113**198 211 369 475 505 65 752 [500] 816 44 905 27 **114214** 22 356 409 59 596 [3000] 622 705 843 **115**031 113 [500] 53 223 348 74 88 496 504 21 96 721 877 **116**164 451 91 772 990 **117**326 508 57 615 74 **118**032 92 [1500] 437 607 82 985 **119**218 355 [1500] 637 90812 78

120285 359 85 406 531 601 6 12 47 **121**031 [1500] 42 57 436 71 568 732 848 69 935 **122**052 269 484 788 [1500] 825 60 96 907 19 **123**122 26 38 517 35 [1500] 694 740 68 92 843 68 **124**046 163 274 352671 726 [3000] 807 35 948 69 **125**011 17 19 38 323 631 63 824 **126**015 85 153 473 619 **127**181 460 542 84 719 86 803 961 75 89 **128**169 308 416 534 67 715 31 [500] 850 986 **129**000 132 58 448 524 35 762

130002 566 679 869 998 **131**030 84 105 26 51 298 493 515 49 54 [**15 000**] 810 **132**017 41 233 357 562 631 64 [**10 000**] 797 882 998 **133**017 70 305 56 465 549 613 **134**129 211 73 349 421 505 33 672 758 823 [**5000**] 915 95 **135**091 123 87 360 803 18 68 934 88 **136**028 130 447 95 642 60 **137**013 [300] 62 96 137 238 352 502 15 690 778 [500] 862 [1500] 910 **138**312 580 609 76 722 **139**067 141 207 [1500] 15 818 47 976

140015 68 273 346 420 31 570 73 637 [3000] 99 762 867 970 82 97 **141**117 233 47 344 770 95 99 845 71 **142**158 342 [300] 49 403 553 76 96 962 88 **143**056 168 89 375 81 86 97 469 631 [1500] 782 **144**134 67 201 357 70 792 856 937 56 **145**576 672 88 718 [300] 32 819 81 960 **146**029 92 196 258 300 84 426 36 655 974 **147**140 284 309 55 439 95 506 7 67 800 940 **148**188 289 749 [1500] 858 983 **149**379 [1500] 463 693 840 985

150125 233 [3000] 93 335 424 918 [500] 96 **151**010 86 94 98 191 403 526 604 946 85 **152**155 333 75 603 844 65 **153**017 27 273 87 436 95 [3000